

Tätigkeitsbericht

Volkswirtschaftsdirektion

—

2018



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de l'économie et de l'emploi DEE
Volkswirtschaftsdirektion VWD

Inhalt

1	Direktion und Generalsekretariat	8
1.1	Tätigkeit	8
1.1.1	Ordentliche Tätigkeit	8
1.1.2	Besondere Ereignisse	8
1.2	Kommission für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland	9
1.3	Tourismus	9
1.3.1	Touristische Bilanz	9
1.3.2	Tätigkeit des Freiburger Tourismusverbands	10
1.3.3	Tourismusförderungsfonds des Kantons Freiburg (TFF)	11
1.4	Streitfälle	12
1.5	Gesetzgebung	12
1.5.1	Gesetze und Dekrete	12
1.5.2	Verordnungen und Reglemente	12
2	Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg (WIF)	12
2.1	Tätigkeit	12
2.1.1	Inhalt	12
2.1.2	Wirtschaftsförderung im Ausland	13
2.1.3	Neue Regionalpolitik	14
2.1.4	Wirtschaftspolitik	14
2.1.5	Fördereinrichtungen	15
2.1.6	Projekte und besondere Ereignisse	17
2.2	Die Unterstützungsmassnahmen in Zahlen	17
2.2.1	Unterstützung der Unternehmen	17
3	Amt für den Arbeitsmarkt (SPE)	19
3.1	Tätigkeit	19
3.2	Abteilung Arbeitslosigkeit	19
3.2.1	Arbeitslosenversicherung	19
3.2.2	Die regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV)	20
3.2.3	Logistik der arbeitsmarktlichen Massnahmen (LAM)	20
3.2.4	Mediation	21
3.2.5	Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)	21
3.2.6	Unterstützung für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung	22
3.3	Abteilung Arbeitsmarkt	22

3.3.1	Arbeitsinspektorat	22
3.3.2	Organ zur Beobachtung des Arbeitsmarkts	23
3.3.3	Kantonales Organ für die wirtschaftliche Landesversorgung	23
3.3.4	Kantonale Einigungsstelle für kollektive Arbeitsstreitigkeiten (ESKA)	23
3.3.5	Abkommen über den freien Personenverkehr (FZA)	24
3.3.6	Bekämpfung der Schwarzarbeit	24
3.3.7	Private Arbeitsvermittlung und Personalverleih	24
3.4	Rechtsdienst	25
3.4.1	Erstinstanzliche Verfügungen	25
3.4.2	Zweitinstanzliche Verfügungen	25
3.4.3	Stellungnahmen beim Kantonsgericht	25
3.4.4	Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen	26
3.5	Abteilung Organisation und Support	26
3.5.1	Statistik	26
3.5.2	Informatik	26
3.5.3	Logistik	26
3.5.4	Kommunikation und Übersetzung	26
3.5.5	Projekte und Weiterbildung	27
3.6	Finanzen und Controlling	27
4	Öffentliche Arbeitslosenkasse (ÖALK)	27
4.1	Tätigkeit	27
4.2	Ordentliche Tätigkeit	27
4.3	Ausbezahlte Leistungen	28
4.3.1	Anträge auf Arbeitslosenentschädigung (ALE)	28
4.3.2	Anträge auf Schlechtwetterentschädigung	28
4.3.3	Anträge auf Kurzarbeitsentschädigung	28
4.3.4	Anträge auf Insolvenzenschädigung	28
4.3.5	Ausbezahlte Taggelder	28
4.3.6	Erwerbsausfallversicherung bei Krankheit (Art. 94 BAMG)	28
5	Handelsregisteramt (HRA)	29
5.1	Tätigkeit	29
5.1.1	Ordentliche Tätigkeit	29
5.1.2	Besondere Ereignisse	29
5.2	Statistik	29
5.2.1	Stand der aktiven Gesellschaften	29
5.2.2	Sprachliche Aufteilung der Registerinträge	30
5.2.3	Übersicht der neuen Gesellschaften	30

5.3	Interkantonale Zusammenarbeit	30
5.4	Streitfälle	30
6	Amt für Energie (AfE)	30
<hr/>		
6.1	Tätigkeit	30
6.1.1	Allgemeines	30
6.1.2	Ordentliche Tätigkeit	31
6.1.3	Laufende Projekte	31
6.2	Bildung	31
6.2.1	Weiterbildungsprogramm für Fachpersonen	31
6.2.2	Sensibilisierung/Bildung der Jugend	32
6.3	Baubewilligungsverfahren	32
6.3.1	Baubewilligungsgesuche	32
6.3.2	Stellungnahmen zum Ortsplan/Detailbebauungsplan	32
6.3.3	Kühl- und/oder Befeuchtungsanlagen, verschiedene Bewilligungen und Ausnahmbewilligungen	32
6.3.4	Erdgas	32
6.3.5	Hochspannungsleitung	32
6.4	Förderprogramm im Energiebereich	32
6.4.1	Wärmedämmung (M-01)	32
6.4.2	Holzfeuerung mit Tagesbehälter (M-02)	33
6.4.3	Automatische Holzfeuerung mit einer Leistung bis 70 kW (M-03)	33
6.4.4	Automatische Holzfeuerung mit einer Leistung über 70 kW (M-04)	33
6.4.5	Luft/Wasser-Wärmepumpe (M-05)	33
6.4.6	Sole/Wasser- und Wasser/Wasser-Wärmepumpe (M-06)	33
6.4.7	Anschluss an ein Fernwärmenetz (M-07)	33
6.4.8	Thermische Solaranlage (M-08)	33
6.4.9	Verbesserung der GEAK-Klasse (M-10)	33
6.4.10	Umfassende Gesamtsanierung mit Minergie-Zertifikat (M-12)	33
6.4.11	Neubau Minergie-P (M-16)	33
6.4.12	Neubau GEAK A/A (M-17)	33
6.4.13	Fernwärme: Wärmenetz/Wärmeerzeugungsanlage (M-18)	34
6.5	Interkantonale Zusammenarbeit	34
6.6	Gesetzgebung	34
7	Amt für Statistik (StatA)	34
<hr/>		
7.1	Aktivitäten	34
7.1.1	Datenerhebung	34
7.1.2	Datenverarbeitung	35
7.1.3	Veröffentlichung der Ergebnisse	35

7.1.4	Beratung	35
7.2	Besondere Projekte und Ereignisse	36
7.3	Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen und mit dem Bund	36
8	Wohnungsamt (WA)	36
<hr/>		
8.1	Tätigkeit	36
8.1.1	Wohnungsmarkt	36
8.1.2	Mietzinsverbilligung durch die öffentliche Hand	37
8.1.3	Kontrolle der gewährten Beiträge	37
8.1.4	Baulandreserven	38
8.1.5	Verkauf von Grundstücken an Ausländer	38
8.1.6	Kantonale Wohnungskommission	38
8.1.7	Interkantonale Zusammenarbeit	38
8.1.8	Streitfälle	38
8.1.9	Wohnungspolitik	38
8.1.10	Wohn- und Immobilienobservatorium	39
8.1.11	Informationskampagne	39
9	Amt für Berufsbildung (BBA)	39
<hr/>		
9.1	Tätigkeit	39
9.2	Besondere Ereignisse	40
9.2.1	Leitbild der Berufsbildung und Slogan	40
9.2.2	Validierung von Bildungsleistungen (VAB)	40
9.2.3	Gefährliche Arbeiten für junge Arbeitnehmende	41
9.2.4	Integrationsvorlehre	41
9.3	Bildung	41
9.3.1	Berufliche Grundbildung und Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung	41
9.3.2	Beruflicher Unterricht	42
9.3.3	Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule (GIBS)	42
9.3.4	Kaufmännische Berufsfachschule (KBS)	42
9.3.5	Berufsfachschule Freiburg (EMF)	43
9.3.6	Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule (EPAC)	43
9.3.7	Berufsfachschule Soziales-Gesundheit (ESSG)	44
9.3.8	Berufsfachschule in Gestaltung – eikon	44
9.3.9	Überbetriebliche Kurse	45
9.3.10	Höhere Berufsbildung und berufsorientierte Weiterbildung	45
9.3.11	Gewerbebibliothek (GIBS) und Zentrum für pädagogische Bezugsquellen (EPAC)	45
10	Fachhochschule Westschweiz//Freiburg (HES-SO//FR)	46
<hr/>		

10.1	Allgemeines	46
10.2	Organe	46
10.3	Studierende	47
10.3.1	Anzahl und Entwicklung	47
10.4	Besondere Ereignisse	48
11	Personalbestand	51

1 Direktion und Generalsekretariat

Staatsrat, Direktor: Olivier Curty

Generalsekretär: Christophe Aegerter

1.1 Tätigkeit

1.1.1 Ordentliche Tätigkeit

Im Jahr 2018 führte die Volkswirtschaftsdirektion (VWD) umfassende Arbeiten an den Erlasstexten durch, die in die Verabschiedung des revidierten Wirtschaftsförderungsgesetzes durch den Grossen Rat mündeten. Dieser hat darüber hinaus die Mittel zur Finanzierung der Instrumente zur Unterstützung der Unternehmen bereitgestellt. Der Gesetzesvorentwurf über die aktive Bodenpolitik des Kantons (ABPG) wurde ausgearbeitet und in die Vernehmlassung geschickt. Er wird dem Grossen Rat im Laufe des Jahres 2019 vorgelegt.

Im Rahmen des blueFACTORY-Projekts hat der Grosse Rat auch die Gewährung einer Finanzhilfe von 25 Millionen Franken für den Bau des smart living building (SLB), des Experimentiergebäudes für das smart living lab (SLL), genehmigt. Dieses Gebäude wird die Teams der ETH Lausanne und die Forschungsgruppen der Universität Freiburg und der HTA-FR beherbergen, die am gemeinsamen Forschungsprogramm zum Wohnen der Zukunft teilnehmen. Es wird zudem mit Experimentierwohnungen ausgestattet, an denen die vom SLL entwickelten Konzepte und Technologien erprobt werden können.

Im Jahr 2018 wurde zudem die Revision des Energiegesetzes lanciert, mit der die MuKEN 2014 (Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich) und die Ziele der Energiestrategie 2050 des Bundes, die am 1. Januar 2018 in Kraft getreten sind, umgesetzt werden können. Der Gesetzesentwurf ist Ende 2018 in die Vernehmlassung gegangen und wird dem Grossen Rat ebenfalls 2019 vorgelegt. An dieser Stelle ist noch die Änderung des Gesetzes über die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt zu erwähnen, die Ende 2018 in die Vernehmlassung geschickt wurde und 2019 dem Grossen Rat vorgelegt wird.

Die VWD hat ferner ein Dekret über einen Verpflichtungskredit für die Erneuerung der technischen Geräte und Anlagen der Berufsfachschule Freiburg ausgearbeitet. Anfang 2019 wird dem Grossen Rat das Dekret vorgelegt, mit dem ein Kredit von über 5 Millionen Franken für den Ersatz von Geräten in den Sektionen Industrie und Informatik der Ausbildungsstätte vergeben werden soll. Einzelne dieser Geräte, die dem Unterricht dienen, sind bereits seit über 15 Jahren im Einsatz.

1.1.2 Besondere Ereignisse

In seiner Antwort vom 11. Dezember 2017 auf die Motion Mauron Pierre / Burgener Woeffray Andrea 2016-GC-108 «Schaffung eines kantonalen Wohnungsgesetzes / für eine echte Wohnungspolitik im Kanton Freiburg» hat der Staatsrat darauf hingewiesen, dass er die Wohnsituation ständig beobachten will, indem ein Wohn- und Immobilienobservatorium für den Kanton Freiburg geschaffen wird. Dieses Observatorium wurde im Sommer 2018 mit der Gründung des Vereins «Wohn- und Immobilienobservatorium» lanciert. Die HSW-FR ist strategisches Aktivmitglied und wird sowohl in der Start- als auch in der Betriebsphase des Vereins von der VWD unterstützt.

Ende 2018 ist es dem Freiburger Tourismusverband (FTV) gelungen, mit einer grossen internationalen Online-Plattform für Reservation und Vermietung von Ferienunterkünften zwischen Privatpersonen eine Vereinbarung zu treffen, mit der sich die Plattform einverstanden erklärt, die Aufenthaltstaxe für den Kanton Freiburg einzukassieren. Diese Vereinbarung erfordert die Anpassung des Tourismusreglements, die im Berichtsjahr bereits begonnen wurde.

1.2 Kommission für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

Die Kommission fällt insgesamt 9 Entscheide:

- > 1 Entscheid über die Bewilligung eines Verkaufs einer Liegenschaft
- > 4 Entscheide über die Nichtunterstellung unter die Bewilligungspflicht
- > 3 Aufhebungen von Auflagen
- > 1 Übertragung von Auflagen an ein neu begründetes Stockwerkeigentum (StWE)

Der Entscheid über die Bewilligung eines Verkaufs betraf ein StWE in der Gemeinde Courtepin.

Bewilligung für den Erwerb:

- > 0 Entscheide gemäss Artikel 8 Abs. 1 Bst. d BewG (Zwangsverwertung)
- > 0 Entscheide gemäss Artikel 8 Abs. 1 Bst. c (gemeinnütziger Zweck)
- > 0 Entscheide gemäss Artikel 8 Abs. 1 Bst. b (ausländisch beherrschte Versicherungseinrichtung);
- > 0 Entscheide gemäss Artikel 8 Abs. 2
- > 0 Ferienwohnungen:

Sektor Jauntal und Berra:	0
Sektor Vivisbach:	0
Sektor Greyerz:	0
Sektor Sense:	0
Sektor Bulle:	0
Sektor Charmey:	0

1.3 Tourismus

1.3.1 Touristische Bilanz

Der Schweizer Tourismus weist eine Zunahme der Anzahl Gäste um 3,8 % auf, wobei sich die Zahl der europäischen Gäste besonders erfreulich entwickelt. Mit insgesamt 38,8 Millionen Logiernächten fällt das Resultat insgesamt positiv aus. Nur die Bergregionen haben Mühe, wieder auf den Wachstumspfad zu gelangen.

Alle Unterbringungsarten zusammengenommen weist Fribourg Region für 2018 eine stabile Bilanz mit 1 687 396 Logiernächten (+0,3 %) auf. Gemäss den Daten aus dem Inkasso der Aufenthaltstaxen zählt die Hotellerie 414 534 Logiernächte. Dies entspricht einer willkommenen Zunahme um 3,3 %, die hauptsächlich aus Übernachtungen in den Städten resultieren.

Die Freiburger Parahotellerie, die sich hauptsächlich auf Zweitwohnungen abstützt, weist eine Abnahme um 0,6 % bzw. um -7644 Übernachtungen auf. Die Abnahme bei der Vermietung von Chalets und Wohnungen kontrastiert mit der Zunahme der Campingübernachtungen und der sehr guten Auslastung der Gästezimmer.

Die sehr sonnige Sommer- und Herbstsaison hat sich 2018 auf die Besucherzahlen von Indoor-Aktivitäten ausgewirkt. Die Besuchszahlen des Maison Cailler (399 143 Eintritte) und des Papiliorama (246 259 Eintritte) sind leicht zurückgegangen. Die Bains de la Gruyère, das Maison du Gruyère und das Schloss Greyerz bleiben dagegen unverändert attraktiv.

Bei allen Unterbringungsarten kommen die meisten Gäste aus der Schweiz. Ihr Marktanteil beträgt 62,7 % in der Hotellerie und erreicht sogar 82,8 % in der Parahotellerie. Bei den Gästen aus den Nachbarländern hat die Zahl der Besucher aus Frankreich deutlich zugenommen (+12 %), während die Zahl der Gäste aus Deutschland geringfügig abgenommen hat.

1.3.2 Tätigkeit des Freiburger Tourismusverbands

Die folgenden Ereignisse haben das Freiburger Tourismusjahr 2018 ebenfalls besonders - und positiv - geprägt:

- > die weitere Umsetzung der Vision 2030, der Strategie zur Entwicklung des Freiburger Tourismus, deren Aktionen sich gemäss Fünfjahresplan 2016-2020 auf die folgenden drei Bereiche konzentrieren: «Ankurbelung der Infrastrukturentwicklung», «Vereinfachung der Tourismusstrukturen» und «Touristische Nutzung der Freiburger Besonderheiten»;
- > die Umsetzung des Bereichs «Sensibilisierung» der Vision 2030 insbesondere mit zwei Veranstaltungen des Netzwerks PROtourism, das knapp 1600 Mitglieder zählt: das zehnjährige Jubiläum der PROtourism-Veranstaltungen in Estavayer-le-Lac am 14. Juni und das 11. Treffen von PROtourism in Grangeneuve zum Thema Freiburger Tourismus von morgen mit 145 Teilnehmenden;
- > die Erweiterung der Studie über den wirtschaftlichen Beitrag des Tourismus, die über die Neue Regionalpolitik finanziert wird, auf sieben Bezirke. Dank dieser Studie kann der wirtschaftliche Beitrag des Freiburger Tourismus an das kantonale BIP beziffert werden;
- > der Abschluss auf den 31. Dezember 2018 der vier ersten Phasen des Projekts «DMO X - Lean Destination Management», das von Innotour unterstützt wird. Diese Phasen bestanden in der Festlegung des Vorgehens, der Analyse der Tourismusorganisationen, der Optimierung der Strukturen und im Vorschlag eines Organisationsmodells;
- > das strategische Projekt EasyCheckIn, das vom Freiburger Tourismusobservatorium entwickelt wurde, um den Austausch und die administrativen Aufgaben zwischen den verschiedenen Instanzen zu erleichtern, die Daten erheben (BFS, Kantonspolizei, Tourismusobservatorium, Zentralkasse für die Aufenthaltstaxe);
- > die Leitung des Lenkungsausschusses «Voralpen – Vision 2030», der die Kriterien festlegen muss, nach denen Seilbahnen Förderbeiträge des Tourismusförderungsfonds TFF erhalten können;
- > die Fortsetzung der Marketingzusammenarbeit zwischen dem Verein Jura & Drei-Seen-Land (J3L) und seinen Partnern im Kanton Freiburg (FTV - Regionalverband See - Estavayer/Payerne Tourisme);
- > die Teilnahme an der Ausarbeitung des strategischen und operativen Teils des kantonalen Richtplans in Verbindung mit dem Tourismus und der Mobilität sowie am Abschluss der Projektblätter zum Thema Tourismus;
- > der Abschluss einer Vereinbarung mit einer Plattform für Online-Reservation und -Vermietung von Unterkünften über das Inkasso der Aufenthaltstaxe durch die Plattform;
- > das neue Konzept des Tätigkeitsberichts 2017, der in einer Print- und einer Online-Version herausgegeben wird;
- > die Durchführung verschiedener touristischer Veranstaltungen von nationaler und internationaler Bedeutung in der Region Freiburg (die 6. Ausgabe der Freiburger Chilbi in Estavayer-le-Lac, die beiden «Slow Up»-Tage am Murtensee und am Greyerzersee, das Murten Licht-Festival und das eidgenössische Tambouren- und Pfeiferfest in Bulle);
- > die Mitwirkung bei der Organisation der Generalversammlung 2018 des Schweizer Tourismusverbands;
- > die Zusammenarbeit bei der Vorbereitung der Wanderung des Bundespräsidenten, Alain Berset, am Schwarzsee im Rahmen der 1. August-Feierlichkeiten;
- > die Teilnahme des FTV an verschiedenen Arbeitsgruppen in Verbindung mit dem Tourismus auf kantonaler Ebene (z.B. die Kommission für das Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung und «Fribourgissima Image Freiburg» unter der Leitung der Staatskanzlei) und auf nationaler Ebene (z.B. der Beirat des Schweizer Tourismus-Verbands und der Konferenz der regionalen Tourismusdirektoren);
- > die Unterstützung von Fribourgissima anlässlich der Präsenz des Kantons Freiburg als Ehrengast des Marché-Concours National de chevaux in Saignelégier mit einem Werbestand und der Realisierung eines digitalen Inhalts;
- > die Durchführung zahlreicher Werbekampagnen in der Schweiz, in Deutschland, Spanien, Frankreich, Belgien und Grossbritannien durch den FTV in Umsetzung der Marketingstrategie, die insbesondere die Verkaufsförderungsaktion für Tourismuspartner einschloss. Diese Werbekampagnen wurden in Koordination mit den regionalen Tourismusorganisationen, aber auch im Rahmen wichtiger Partnerschaften mit Schweiz Tourismus, dem Amt für Tourismus des Kantons Waadt und Jura & Drei-Seen-Land durchgeführt;

- > die Weiterführung der Aktivitäten des kantonalen Fonds für koordiniertes Tourismusmarketing, der durch das Gesetz vom 13. Oktober 2005 über den Tourismus errichtet wurde, um die Werbeprojekte der regionalen Tourismusorganisationen zu unterstützen (Regionalverband See, Estavayer-le-Lac/Payerne Tourismus, Freiburg Tourismus und Region, Châtel-St-Denis und Region, Greyerz Tourismus, Romont und Region sowie Schwarzsee Tourismus);
- > in Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus und den wichtigsten Freiburger Tourismusregionen und -orten: Empfang von 57 Tourismusmedien durch den FTV, u.a. aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Spanien, Belgien, Grossbritannien und den USA;
- > die Lancierung in Freiburg der neuen Herbstkampagne von Schweiz Tourismus, die auf den Schweizer Markt abzielt;
- > das Redesign des kantonalen Webauftritts mit 8 Websites und Verbesserung des Inhalts und der Verlinkung;
- > der Betrieb der Website www.fribourgregion.ch sowie der App für Mobilgeräte durch den FTV, der auch die Websites der wichtigsten Tourismusregionen des Kantons zum Freiburger Tourismusangebot koordiniert;
- > die Verwaltung der Facebook-Seite von Fribourg Region, die Seite mit den meisten Followern des Kantons (über 40 000) – mehr noch als Fribourg-Gottéron;
- > die Realisierung von 34 eigenen Videos, einige davon für Fribourgissima, Terroir Fribourg und die regionalen Tourismusorganisationen mit einer Zunahme der Besuche um 40 %;
- > der Unterhalt der Instagram-, Twitter-, Flickr- und Pinterest-Konten von Fribourg Region;
- > die Herausgabe mehrerer Drucksachen und Materialien des FTV für die Freiburger Tourismuswerbung, insbesondere das neue Magazin Fribourg Region, die Panoramakarte, die sehr geschätzten Pocket Cards Sommer und Winter sowie das Wanderprogramm in Zusammenarbeit mit Fribourg Rando;
- > die Teilnahme des FTV an der Werbe- und Verkaufsplattform Fribourg Meeting;
- > die Dienstleistungen der vom FTV betriebenen Freiburger Zentralkasse für die Aufenthaltstaxe zu Gunsten von sechzehn (der insgesamt siebzehn) lokalen Tourismusorganisationen im Jahr 2018;
- > die Aufwertung, Verwaltung und Koordination der Freizeitwegnetze von Fribourg Region, die zu jeder Jahreszeit von den Gästen bevorzugt für Freizeit- und Sportaktivitäten genutzt werden;
- > die Planung, Signalisierung und Kontrolle des 1800 km langen Wanderwegnetzes durch die Abteilung Wanderwegnetz des FTV in Zusammenarbeit mit einem rund 30-köpfigen Beschilderungsteam;
- > die Überwachung der Planung, Einrichtung und Signalisierung sowie des Unterhalts der Rad-, Mountainbike- und Skating-Wegnetze (etwa 700 km) in Zusammenarbeit mit dem Amt für Mobilität (MobA) des Kantons;
- > die Bekanntmachung über Fribourg Region und SchweizMobil von rund dreissig Wintersportangeboten (Schneeschuhwanderwege, Langlaufloipen und Schlittelpisten) gestützt auf einheitliche Kriterien, die eine hohe Qualität gewährleisten;
- > der Beginn bzw. die Vollendung mehrerer grösserer Bau-, Umbau- und Renovationsvorhaben touristischer Art an verschiedenen Orten im Freiburgerland: Charmey, Les Paccots, Murten und Schwarzsee.

Mit dem ordentlichen Staatsbeitrag für die Tätigkeit des FTV, den Mitteln des Fonds für koordiniertes Tourismusmarketing der Region und den kantonalen Aufenthaltstaxen von über 2,11 Millionen Franken, die zur Finanzierung der Dienstleistungen für Gäste bestimmt sind, wurden im Wesentlichen die touristischen Attraktionen des Kantons bekannt gemacht und die Qualität von Information und Empfang verbessert.

1.3.3 Tourismusförderungsfonds des Kantons Freiburg (TFF)

Der Tourismusförderungsfonds des Kantons Freiburg, der am 31. Dezember 2018 einen Saldo von 2 761 356 Franken aufwies, führte seine Aktivitäten fort, mit denen er die Verbesserung der touristischen Infrastruktur fördert und unterstützt.

In diesem Zusammenhang bestätigte der Verwaltungsausschuss früher eingegangene mehrjährige Verpflichtungen in der Höhe von etwa 616 652 Franken und gewährte folgenden Unternehmen ordentliche Finanzhilfen (Zinskostenbeiträge):

- > Umbau des Hauptempfangs und des Empfangs im Wellness-Bereich der Bains de Charmey en Gruyère SA;
- > Schaffung eines Bildungs- und Gesundheitszentrums am Schwarzsee;

- > Gesamtanierung und Umbau der Résidence Chavacots in Les Paccots;
- > Gesamtanierung des Hotels Seepark in Murten.

1.4 Streitfälle

Die Direktion behandelt gestützt auf Artikel 116 Abs. 1 des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege (VRG) Beschwerden gegen Verfügungen ihrer Dienststellen, sofern das Gesetz keine direkte Beschwerde an das Kantonsgericht vorsieht. Die Situation bei den Beschwerden präsentiert sich 2018 wie folgt:

Eingereichte Beschwerden:	18
Bearbeitete Beschwerden:	9
<i>davon</i>	
gutgeheissen:	1
teilweise gutgeheissen:	0
abgewiesen:	4
gegenstandslos oder zurückgezogen:	2
unzulässig:	2
am 1. Januar 2019 bei der VWD noch hängig:	21

1.5 Gesetzgebung

1.5.1 Gesetze und Dekrete

- > Gesetz vom 24. Mai 2018 zur Änderung des Gesetzes über die Wirtschaftsförderung (ASF 2018_032);
- > Dekret vom 19. Juni 2018 über eine Finanzhilfe für den Bau des smart living building (SLB; ASF 2018_043);
- > Dekret vom 12. Dezember 2018 über einen Verpflichtungskredit zur Unterstützung von Unternehmen in der Gründungsphase für die Jahre 2019 bis 2022 (ASF 2018_122).

1.5.2 Verordnungen und Reglemente

- > Verordnung vom 17. Mai 2018 zur Änderung des Reglements für das Lehrpersonal, das der Volkswirtschaftsdirektion untersteht (Ferienanspruch; ASF 2018_024);
- > Verordnung vom 3. Juli 2018 zur Änderung des Reglements über die Berufsbildung (ASF 2018_053);
- > Verordnung vom 28. September 2018 über den Bestand der zivilrechtlichen Bevölkerung der Gemeinden im Kanton Freiburg am 31. Dezember 2017 (ASF 2018_070);
- > Verordnung vom 25. September 2018 zur Änderung des Beschlusses über die Einreihung der Funktionen des Staatspersonals (Lehrkörper der Fachhochschulen – FH; ASF 2018_081);
- > Reglement vom 18. Dezember 2018 über die Wirtschaftsförderung (WFR; ASF 2018_079).

2 Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg (WIF)

Direktor: Jean-Luc Mossier

2.1 Tätigkeit

2.1.1 Inhalt

Im Jahr 2018 begleitete die Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg über 200 Dossiers von Unternehmen oder von Projektträgern, die Niederlassungs- oder Erweiterungspläne im Kanton verfolgen. Von diesen 200 Projekten wurden 31 umgesetzt und zwar 20 Unternehmensgründungen, von denen 6 aus der Schweiz und 14 aus dem Ausland stammen, sowie 11 Erweiterungen von Unternehmen, die bereits im Kanton niedergelassen sind.

Das Berichtsjahr 2018 zeichnete sich durch eine deutliche Zunahme der Anzahl realisierter Projekte (25 im Jahr 2017) und der geplanten Investitionen aus (175 Millionen Franken). Die Erweiterungsvorhaben von

Industriebetrieben, die wie etwa Sika in Dürdingen und Phonak Communications in Murten im Besitz von multinationalen Gruppen sind, zeigen, dass der Kanton Freiburg für die Entwicklung von Industriebvorhaben mit hoher Wertschöpfung immer noch attraktiv ist.

Im Jahr 2018 konnten die Aktionen fortgesetzt werden, die im Vorjahr bei der Entwicklung der Instrumente der Wirtschaftsförderung angestossen wurden. Der Grosse Rat hat insbesondere einstimmig die Revision des Wirtschaftsförderungsgesetzes gutgeheissen und der Staatsrat hat das Reglement dazu verabschiedet. Die WIF verfügt somit seit dem Herbst über neue Förderinstrumente, die besser auf die aktuellen Bedürfnisse der Unternehmen zugeschnitten sind.

In diesem Zusammenhang hat der Grosse Rat gestützt auf das revidierte Gesetz ebenfalls einstimmig beschlossen, den Instrumenten zur Förderung von Start-ups, Seed Capital Freiburg und Risikokapital Freiburg, neue finanzielle Mittel bereitzustellen.

Stand der geschaffenen Arbeitsplätze im Vergleich zu den angekündigten Stellenschaffungen für 2018:

Industrieprojekte 2018			
Anzahl Unternehmen	Herkunft	Angekündigte Arbeitsplätze	Geschaffene Arbeitsplätze
12	Schweiz	381	5
2	Brasilien	16	5
2	Frankreich	15	4
1	Australien	5	1
1	Belgien	5	2
1	China	23	2
Total: 19		422	19

Projekte im Dienstleistungssektor 2018			
Anzahl Unternehmen	Herkunft	Angekündigte Arbeitsplätze	Geschaffene Arbeitsplätze
5	Schweiz	85	32
3	USA	11	4
2	Frankreich	13	2
1	Brasilien	3	1
1	China	3	1
Total: 12		115	40

2.1.2 Wirtschaftsförderung im Ausland

Die WIF hat 2018 die Niederlassung von 20 neuen Unternehmen im Kanton Freiburg unterstützt. 6 dieser Unternehmen stammen aus der Schweiz und 14 aus dem Ausland und zwar aus den folgenden Ländern: Australien, China, Belgien, Brasilien, Frankreich und den Vereinigten Staaten. Diese Ansiedlungen kamen über vier komplementäre Wege zustande:

- > direkte Kontakte mit den Unternehmen;
- > spezialisierte Beraterinnen und Berater und Multiplikatoren;
- > Greater Geneva Berne Area (GGBa), der interkantonale Verein für Wirtschaftsförderung, dem Freiburg zusammen mit den Kantonen Genf, Waadt, Wallis, Neuenburg und Bern angehört;
- > Switzerland Global Enterprise (S-GE), der vom Bund beauftragte Verein für die Förderung des Wirtschaftsstandorts Schweiz im Ausland.

Die 2018 im Kanton Freiburg neu angesiedelten Unternehmen aus dem Ausland beabsichtigen, mittelfristig knapp hundert neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Die wichtigsten Projekte bestätigen den Trend der vergangenen Jahre, dem zufolge die Freiburger Kompetenzzentren und Technologieparks Firmen anziehen, die auf Innovation setzen, um ihr Wachstum zu sichern.

Die Marktverantwortlichen der WIF haben mit der GGBa Kontaktaufnahmen in Frankreich, den Vereinigten Staaten und Brasilien durchgeführt. Sie haben auch an Veranstaltungen und Seminaren von Switzerland Global Enterprise (Invest in Switzerland) in der Schweiz und im Ausland teilgenommen.

Die Akquisitionstätigkeit im Ausland ermöglichte es der WIF im Berichtsjahr, 55 Unternehmen aus 12 Ländern zu Besuch im Kanton Freiburg zu empfangen. 33 dieser Unternehmensbesuche fanden auf Vermittlung der GGBa statt. Die wichtigsten Herkunftsländer dieser Unternehmen sind Frankreich, die Vereinigten Staaten und China. Zu diesen 55 Unternehmensbesuchen kommen 16 Besuche hinzu, die im Rahmen der Agri & Co Challenge im November 2018 organisiert wurden, so dass im Berichtsjahr insgesamt 71 Besuche stattgefunden haben.

Die Tätigkeit im Rahmen der GGBa trug 2018 insgesamt 33 Besuche von Unternehmen im Kanton Freiburg ein. Dadurch kamen neun Niederlassungen zustande, die mittelfristig rund sechzig Arbeitsplätze schaffen sollten.

2.1.3 Neue Regionalpolitik

Die neue Regionalpolitik (NRP) strebt ein auf Innovation und Produktivität beruhendes Wachstum an. Sie zielt auf eine höhere Wettbewerbsfähigkeit der Regionen sowie auf die Schaffung und Wahrung von Arbeitsplätzen ab. Zu diesem Zweck fördert sie das Unternehmertum mittels Wissenstransfer, Entwicklung der Zusammenarbeit von Unternehmen sowie Erhaltung und Realisierung von Infrastrukturen, die einen Mehrwert schaffen. So wurde beispielsweise 2018 im Sensebezirk ein regionales Arbeitszonenmanagement eingeführt. Dem Tourismus wird ebenfalls besondere Aufmerksamkeit geschenkt (zwei Projekte im Jahr 2018), da er von wirtschaftlicher Bedeutung ist und die Branche vor wachsenden Herausforderungen steht.

Wie bereits im Vorjahr wurden 2018 insgesamt fünf **Zusammenarbeitsprojekte** lanciert. Diese Projekte bieten Unternehmen und akademischen Akteuren die Möglichkeit, punktuell an der Lösung gemeinsamer Fragestellungen zusammenzuarbeiten. Dank den NRP-Beiträgen können die Unternehmen neue Ideen, Produkte und Prozesse testen und kleinere KMU haben die Möglichkeit, mit Unternehmen zusammenzuarbeiten, die grössere Kapazitäten im Bereich der F&E aufweisen. Das oberste Ziel ist es weiterhin, die Wettbewerbsfähigkeit der Freiburger Unternehmen zu stärken. Verschiedene Herausforderungen wurden mit diesen Projekten angegangen:

- > der Einbau von intelligenten Sensoren für die Energiemessung;
- > die Entwicklung eines Kommunikationssystems, das sich für die Sammlung von synchronisierten Daten von mehreren Sensoren eignet;
- > die Entwicklung von methodischen Instrumenten, um den Übergang zur Industrie 4.0 zu beschleunigen;
- > neue innovative Verfahren für automatische Sicherheitsanalysen.

Das Umsetzungsprogramm der Neuen Regionalpolitik (NRP) 2016-2019 verfügt über ein Budget von 25,9 Millionen Franken. Im Jahr 2018 ermöglichte es die NRP, 10 Projekte im Rahmen der kantonalen, interkantonalen und grenzüberschreitenden Strategie zu unterstützen (15 Projekte im Jahr 2017).

Ein neues Umsetzungsprogramm für den Zeitraum 2020-2023 wird zurzeit ausgearbeitet. Dieses Programm wird sich auf die Biowirtschaft, den Landwirtschafts- und Lebensmittelsektor, die intelligenten Regionen (Smart Economy) und die digitale Verankerung konzentrieren.

2.1.4 Wirtschaftspolitik

Im Bereich der Wirtschaftspolitik arbeitete die WIF neben den Stellungnahmen zu parlamentarischen Vorstössen und zu Vernehmlassungen des Kantons und des Bundes im Berichtsjahr hauptsächlich an ihren beiden Erlassentwürfen.

Am 24. Mai 2018 hat der Grosse Rat die Revision des Wirtschaftsförderungsgesetzes (WFG) verabschiedet, deren Hauptziel es ist, die Innovation und die Investitionen in Unternehmen verstärkt finanziell zu unterstützen (A-fonds-perdu-Beiträge, Seed-Darlehen, Risikokapital, kantonale Bürgschaften), damit sie sich den neuen wirtschaftlichen Herausforderungen stellen können. Der Staatsrat hat das neue Reglement über die Wirtschaftsförderung (WFR) am 18. September 2018 verabschiedet. Die beiden Erlassentexte sind am 1. Oktober 2018 in Kraft getreten. In der Folge hat

der Grosse Rat am 12. Dezember 2018 das damit verbundene Dekret über einen Verpflichtungskredit zur Unterstützung von Unternehmen in der Gründungsphase (Seed-Darlehen und Risikokapital) für die Jahre 2019 bis 2022 verabschiedet. Das Dekret ist am 21. Dezember 2018 in Kraft getreten.

Der Entwurf des neuen Gesetzes über die aktive Bodenpolitik (ABPG), mit dem die Bereitstellung neuer Grundstücke erleichtert werden soll, damit sich ansässige Unternehmen weiterentwickeln und neue Unternehmen im Kanton niederlassen können, wird zurzeit fertiggestellt. Das Gesetz, das die Errichtung einer kantonalen Anstalt für die aktive Bodenpolitik vorsieht, wurde im ersten Quartal 2018 in die Vernehmlassung geschickt.

2.1.5 Fördereinrichtungen

2.1.5.1 Kontaktstelle für Unternehmen

Im Rahmen der Kontaktstelle für Unternehmen wurden im Berichtsjahr rund dreissig Unternehmen und Projektträger beraten und auf verschiedene Partner der Wirtschaftsförderung aufmerksam gemacht. Insbesondere der Verein Fri Up und Bürgschaft Freiburg (die Freiburger Antenne der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz), tragen dazu bei, dass den interessierten Unternehmen bedarfsgerechte Lösungen angeboten werden können. Rund zwanzig dieser Unternehmen konnten ferner bei der Suche nach Grundstücken unterstützt werden, dies auch mit der Zusammenarbeit der Regionalverbände.

2.1.5.2 Seed Capital Freiburg

Eine kurzfristige Refinanzierung in der Höhe von 500 000 Franken wurde genehmigt. Die Stiftung Seed Capital Freiburg hat den Freiburger Start-ups erneut ihre Unterstützung angeboten. Das Chefsekretariat, die Analyse, die Vorbereitung und die Begleitung der Projekte wird nun vom Verein Fri Up gewährleistet, der offiziellen Einrichtung zur Unterstützung von Unternehmensgründungen im Kanton. Innerhalb von sechs Monaten hat die Stiftung Seed Capital Freiburg fünf neuen Projekten Finanzhilfen gewährt, die sich auf insgesamt 520 000 Franken belaufen. Dies bestätigt die Notwendigkeit und den Nutzen einer Stiftung zur Finanzierung von Jungunternehmen. In der Dezembersession 2018 hat der Grosse Rat beschlossen, der Stiftung Seed Capital Freiburg einen finanziellen Beitrag von 2 300 000 Franken für den Zeitraum 2019-2022 zu gewähren.

2.1.5.3 Risikokapital Freiburg AG

Die Risikokapital Freiburg AG (RKF) hat die Aufgabe, innovative Unternehmen zu finanzieren, die Arbeitsplätze im Kanton schaffen und Produkte mit grossem Wachstumspotenzial entwickeln. Sie tritt hauptsächlich während der Startphase der Unternehmen in Aktion, wenn die Machbarkeit des Vorhabens erwiesen ist und die ersten Verkäufe bereits stattgefunden haben. Die Finanzierung erfolgt in Form einer Minderheitsbeteiligung am Kapital oder eines Aktionärsdarlehens bis zu einem Maximalbetrag von 750 000 Franken pro Firma. Im Rahmen von Finanzierungsrunden beteiligt sich die RKF an Kapitalaufstockungen von 1 bis 3 Millionen Franken zusammen mit Drittinvestoren.

Im Jahr 2018 wurde ein Betrag von 300 000 Franken in ein Unternehmen investiert. Diese Mittel haben es dem betreffenden Unternehmen ermöglicht, zusätzliche Mittel in der Höhe von 400 000 Franken zu akquirieren. Im gleichen Zeitraum wurde ein Verkauf realisiert, der einen Mehrwert brachte.

In der Dezembersession 2018 hat der Grosse Rat beschlossen, die Beteiligung des Staats am Aktienkapital der RKF um 2 801 376 Franken zu erhöhen.

2.1.5.4 Bürgschaft Freiburg

Im Jahr 2018 konnten 14 Freiburger Unternehmen mit Bürgschaften der Freiburger Antenne der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz unterstützt werden. Dabei wurden Bürgschaften von insgesamt 3,6 Millionen Franken gewährt, die Investitionen von etwa 18 Millionen Franken ermöglicht haben.

Die Zahl der unterstützten Projekte hat sich gegenüber 2017 kaum verändert (13 Bürgschaften), aber der Betrag der gewährten Bürgschaften fällt tiefer aus (-0,9 Millionen Franken). Die unterstützten Projekte sollten die Schaffung von 210 Arbeitsplätzen ermöglichen.

Die Bürgschaft Freiburg hat die Aufgabe, Neugründungen, Übernahmen oder das Wachstum von KMU mit Bürgschaften zu unterstützen. Sie kann zu diesem Zweck Bürgschaften zur Absicherung von Betriebs- oder Investitionskrediten in der Höhe von bis zu 500 000 CHF gewähren. Anträge von bis zu 150 000 Franken liegen in der Entscheidungskompetenz von Bürgschaft Freiburg, während Anträge, die 150 000 Franken übersteigen, von der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz bearbeitet werden.

Das Bundesparlament hat 2016 beschlossen, den Höchstbetrag von Bürgschaften um 0,5 Millionen auf eine Million Franken anzuheben. Damit kommt es den Motionen der Nationalräte Olivier Feller aus dem Jahr 2013 und Raphaël Comte aus dem Jahr 2015 nach. Die Erhöhung des maximalen Bürgschaftsbetrags wird es der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz ermöglichen, noch besser auf die Finanzierungsbedürfnisse der ansässigen KMU einzugehen und zwar insbesondere bei Unternehmensnachfolgen.

2.1.5.5 blueFACTORY und ihre Technologieplattformen

Alle Technologieplattformen haben den Betrieb aufgenommen und bestätigen täglich ihren positiven Einfluss auf die Wirtschaft in technologischen Nischenbereichen, die den Kanton Freiburg von anderen Standorten abhebt.

Das **bioFactory Competence Center BCC** (biopharmazeutische Produktion) hat folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- > Die Zahl der vom BCC ausgebildeten Personen ist weiter gestiegen und beläuft sich auf etwa 500 Personen.
- > Die Partnerschaft mit der Firma Pall Corporation wurde noch verstärkt und beinhaltet die Schulung von 75 Mitarbeitenden aus rund fünfzehn Ländern und die unentgeltliche Bereitstellung von zusätzlicher Ausrüstung durch die Pall Corporation in der Höhe von 400 000 Franken (über die 900 000 Franken hinaus, die bereits bezahlt wurden), dazu gehört insbesondere ein einzigartiges System für simulierte Wanderbettchromatographie.
- > Für die RAV wurde ein Schulungsprogramm entwickelt. Es umfasst eine Vorauswahl anhand der Datenbank der angemeldeten Stellensuchenden, die Bewertung der Grundkompetenzen, die Grundausbildung während 6 Wochen und schliesslich ein Vollzeit-Praktikum während 3 Monaten in einem biopharmazeutischen Unternehmen.
- > Neben den regelmässigen Kunden wie Pall Corporation, UCB und Merck, zählt das BCC nun auch die Firmen Biogen und CSL Behring zu seinen Kunden.

Das BCC ist eine Aktiengesellschaft in Händen der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg. Infolge finanzieller Schwierigkeiten wurde die Gesellschaft Anfang 2019 saniert.

Das Swiss Integrative Center for Human Health SICHH (Gesundheitsbereich) hat folgende Tätigkeiten ausgeführt:

- > Die Dienstleistungen für Kunden haben deutlich zugenommen. Das Zentrum hat Dienstleistungen für zwei neue Sektoren, den Pharma- und den Kosmetiksektor, erbracht.
 - > Das SICHH wurde von Innosuisse als akademisches Forschungsinstitut anerkannt.
 - > Das Geschäftsmodell ist jetzt auf die Entwicklung von kurz- und mittelfristigen F&E-Projekten (12-36 Monate) ausgerichtet, damit sich das Zentrum einen Namen macht und seine Tätigkeit langfristig sichern kann.
 - > In die gleiche Stossrichtung gehen die Finanzierungsanträge, die das Zentrum für Projekte von nationaler Bedeutung gestellt hat (Nationale Forschungsschwerpunkte und Schweizerischer Nationalfonds). Das SICHH möchte sich als wichtiger Schweizer Akteur im Bereich der Innovation positionieren.
- Das SICHH ist eine Aktiengesellschaft in Händen der Universität Freiburg. Seine finanzielle Situation erfordert eine Überarbeitung des Businessplans in den kommenden Monaten.

Das **smart living lab SLL** (intelligentes Wohnen) hat die folgenden Tätigkeiten durchgeführt:

- > Das SLL zählt knapp 70 Projekte, an denen die verschiedenen Forschungsgruppen zurzeit arbeiten und die entweder über das Betriebsbudget oder über Drittmittel finanziert werden. Eine grosse Zahl dieser Projekte beinhaltet eine Zusammenarbeit mit privaten Partnern wie etwa Stromversorgern, Netzbetreibern, Leuchtmittelhersteller, Architekten, Energieberatern oder Beratern in Lebenszyklusanalyse, Start-ups, Immobilienentwickler usw.
- > Das SLL hat am Solar Decathlon, dem Solarwettbewerb des amerikanischen Energiedepartements, teilgenommen. Der Bau des solaren Quartierhauses NeighborHub, das den Wettbewerb gewonnen hat, wurde von knapp 50 privaten Partnern hauptsächlich aus dem Kanton Freiburg begleitet. Diese haben sich mit über

3 Millionen Franken an der Finanzierung des Projekts beteiligt. Nach seiner Rückkehr wurde der NeighborHub auf dem blueFACTORY-Gelände aufgestellt, wo er als Sinnbild für Innovation steht und dazu beiträgt, das Quartier zu beleben.

- > Das SLL hat das Pflichtenheft seines künftigen Experimentiergebäudes fertiggestellt, das zum Zeitpunkt seiner Inbetriebnahme im Jahr 2022 die Energiestrategie 2050 des Bundes erfüllen soll. Dank seiner Wandelbarkeit kann das Gebäude an neue Bedürfnisse und Technologien angepasst werden, damit es stets seiner Zeit voraus ist.

Im Rahmen von **INNOSQUARE** wurde ein Betrag von über 500 000 Franken in den Erwerb von F&E-Anlagen investiert. ROSAS (Sicherheit und Zuverlässigkeit von komplexen Systemen für die Industrie) hat seine Hard- und Softwareausrüstung für das Labor ergänzt. Der Erwerb von Komponenten für den digitalen Druck zugunsten von iPrint (Digitaldruck) hat es diesem ermöglicht, die Umsetzung seiner Experimentierplattform fortzusetzen. Das Forschungs- und Bildungszentrum PICC (Kunststofftechnologie) hat seine F&E-Ausrüstung mit einer 3D-Messmaschine, einem Doppelschneckenextruder, einem Entbinderofen und einer Plasmabehandlungsausrüstung vervollständigt. Dank diesen Investitionen bieten die Kompetenzzentren ideale Rahmenbedingungen für eine Zusammenarbeit in der technologischen Forschung und Innovation und für spezialisierte Schulungen.

2.1.6 Projekte und besondere Ereignisse

2.1.6.1 Agri & Co Challenge

Die Volkswirtschaftsdirektion (VWD) hat im Jahr 2018 zusammen mit der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD) und dem Cluster Food & Nutrition die Agri & Co Challenge lanciert. Dieser internationale Projektauftrag im Bereich Landwirtschaft und Lebensmittel stiess auf sehr grosses Interesse. 154 Kandidaturen aus allen Kontinenten (53 Länder) wurden eingereicht.

In der Kategorie «Relocation» hat die Jury zehn Firmen ausgewählt, die einen Platz im Agri & Co Innovation Center in St-Aubin erhalten.

In der Kategorie «Remote Collaboration» wurden sechs Firmen ausgewählt, um das Potenzial einer Zusammenarbeit mit Freiburger oder Schweizer Firmen und Forschungsinstituten zu entwickeln.

Die 16 Gewinner wurden anlässlich der Verleihung des Innovationspreises des Kantons Freiburg vorgestellt und haben im November während einer Woche den Kanton Freiburg besucht. Die ersten Firmen werden sich im Laufe des Jahres 2019 in St-Aubin niederlassen.

2.1.6.2 Innovationspreis des Kantons Freiburg

Der Innovationspreis wird alle zwei Jahre den innovativsten Unternehmen und Start-ups des Kantons Freiburg verliehen. 2018 wurden insgesamt 50 Innovationen eingereicht. Das sind so viele wie noch nie in der 27-jährigen Geschichte des Innovationspreises.

Scott Sports mit Sitz in Givisiez hat den Unternehmenspreis gewonnen, der Start-up-Preis ging nach der Publikumswahl an das Jungunternehmen NanoLockin aus Freiburg und die Cleantech-Auszeichnung wurde Cortexia aus Châtel-St-Denis überreicht. Die Preisverleihung fand im Forum Freiburg vor über 500 Gästen statt.

2.2 Die Unterstützungsmassnahmen in Zahlen

2.2.1 Unterstützung der Unternehmen

2.2.1.1 Finanzhilfen

Von den 31 im Jahr 2018 realisierten Projekten erhielten 14 Unternehmen eine finanzielle Unterstützung und zwei Firmen kamen in den Genuss einer Steuererleichterung. Die zugesicherte finanzielle Unterstützung beziffert sich auf insgesamt höchstens 4,1 Millionen Franken. Die Auszahlung der finanziellen Beiträge erfolgt dabei abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen und wird folglich auf mehrere Jahre aufgeteilt.

Es wurde keine vollständige Steuerbefreiung von den Ertrags- und Kapitalsteuern gewährt. Die beiden Steuererleichterungen betreffen nur die Kantons- und Gemeindesteuern.

Laufende direkte Beiträge nach WFG:

	Betrag der finanziellen Beiträge (in Franken)
Finanzielle Beiträge für Unternehmen im Jahr 2018:	2 126 556
Finanzielle Beiträge für Unternehmen im Jahr 2017:	2 138 000

Anzahl Unternehmen mit einer laufenden Steuererleichterung:

2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
74	65	67	59	54	50	45	33

Wird diese Tabelle mit jener verglichen, die im Vorjahr veröffentlicht wurde, zeigt sich, dass die Zahlen für 2014, 2015 und 2016 geändert wurden. Diese Anpassungen sind auf die verspätete Realisierung einzelner Vorhaben oder auf Umstrukturierungsmassnahmen von Unternehmen (Fusionen, Abspaltungen) zurückzuführen, die vor Ende der ordentlichen Besteuerung erfolgten. Nur die Zahlen für die Jahre 2011, 2012, 2013 und 2014 sind definitiv.

Aus der Tabelle kann trotzdem abgeleitet werden, dass sich der in den vergangenen Jahren beobachtete Trend zur Abnahme der Anzahl Unternehmen, die von einer Steuererleichterung profitieren, fortsetzt. Dies kann damit erklärt werden, dass in den vergangenen Jahren die Zahl der neu gewährten Steuererleichterungen kleiner war, als die Zahl der ausgelaufenen Steuererleichterungen.

2.2.1.2 Steuerliche Auswirkungen der für die Steuerperiode 2016 angewandten Steuererleichterungen

Die kantonale Steuerverwaltung hat im Laufe des Jahres 2018 die ordentliche Veranlagung für die Steuerperiode 2016 abgeschlossen. Aufgrund dieser Informationslage können nur die steuerlichen Auswirkungen für diese Periode aufgezeigt werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt die Auswirkungen der gewährten Steuererleichterungen auf die Steuereinnahmen des Kantons für die Steuerperiode 2016 wieder. Die Steuereinnahmen umfassen sowohl die Kantonssteuern (Kapital- und Gewinnsteuer), als auch den Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer (17 % der erhobenen direkten Bundessteuer).

Es wird zwischen drei Informationsebenen unterschieden. Die «Bruttoquote» entspricht den Steuereinnahmen des Kantons, wenn sich die betreffenden Unternehmen im Kanton angesiedelt oder erweitert hätten, ohne von Steuererleichterungen zu profitieren. Diese Situation ist ziemlich hypothetisch, da mehrere dieser Unternehmen ihre Vorhaben ohne Erleichterung wahrscheinlich nicht in unserem Kanton realisiert hätten. Unter «Auswirkungen der Erleichterungen» sind die aufgrund der gewährten Erleichterungen nicht eingenommenen Steuerbeträge aufgeführt. Die «Nettoquote» entspricht schliesslich den effektiv von den Unternehmen gezahlten Steuern nach Abzug der meist teilweisen Steuererleichterung.

In Millionen Franken	Bruttoquote	Auswirkungen der Erleichterungen	Nettoquote
2011	95,981	- 60,888	35,093
2012	97,946	- 61,616	36,141
2013	106,975	- 59,316	47,659
2014	134,929	- 71,728	63,201
2015	61,146	- 49,752	11,394
2016	77,922	- 57,524	20,398

Aus der Tabelle geht hervor, dass den 50 Unternehmen, die in der Steuerperiode 2016 von einer Steuererleichterung profitieren konnten, ein Steuerbetrag von 57,524 Millionen Franken erlassen wurde. Dieser Betrag setzt sich aus einem Anteil an der direkten Bundessteuer in der Höhe von 28,043 Millionen Franken und aus Kantonssteuern in der Höhe von 29,043 Millionen Franken zusammen. Die Mehrheit dieser Unternehmen hätte ihr Projekt ohne Steuererleichterung nicht im Kanton Freiburg realisiert und somit wären dem Kanton Freiburg Steuereinnahmen in der Höhe von 11,578 Millionen Franken netto entgangen. Dem ist anzufügen, dass nach Ablauf der Steuererleichterung diese Firmen Steuern bezahlen, was zu einer Zunahme der Steuereinnahmen führt.

Ab 2013 weisen die oben stehenden Tabellen leichte Veränderungen gegenüber dem Vorjahr auf. Diese Abweichungen sind auf verschiedene Fälle zurückzuführen, in denen die Steuererleichterung annulliert und der erlassene Steuerbetrag rückwirkend eingefordert wurde.

Diese Beträge berücksichtigen nicht die Steuereinnahmen von natürlichen Personen, die von diesen Unternehmen angestellt sind.

3 Amt für den Arbeitsmarkt (SPE)

Dienstchef: Charles de Reyff

3.1 Tätigkeit

Das Amt für den Arbeitsmarkt (AMA) konzentrierte seine Anstrengungen auf die Qualität seiner Leistungen und seiner internen Organisation, um seinen Amtsbetrieb stetig zu verbessern.

Das Jahr 2018 war insbesondere geprägt:

- > vom Inkrafttreten der Stellenmeldepflicht für Berufsarten mit mindestens 8 % Arbeitslosigkeit (bzw. 5 % ab dem 1. Januar 2020), wovon das Amt in zweifacher Hinsicht betroffen ist: Einerseits werden die Meldungen zentral von den Vermittlungszentralen der regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) verwaltet und andererseits ist das AMA für die Kontrolle der Stellenmeldepflicht zuständig, die von der Abteilung Arbeitsmarkt durchgeführt werden könnte;
- > von der Vernehmlassung des Entwurfs zur Änderung des Gesetzes über die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt (BAMG). Mit der Gesetzesänderung soll die Bekämpfung der Schwarzarbeit verbessert werden, indem die Inspektorinnen und Inspektoren, die dem Amt unterstellt sind, polizeiliche Befugnisse erhalten und indem das Kontroll- und Sanktionssystem verstärkt wird.

3.2 Abteilung Arbeitslosigkeit

3.2.1 Arbeitslosenversicherung

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote für das Jahr 2018 beträgt 2,7 % der erwerbstätigen Bevölkerung. Dies sind 0,1 Prozentpunkte weniger als im Jahr 2017 (2,8 %). Der Schweizer Durchschnitt beläuft sich auf 2,6 %. Zwischen Januar und Mai ist die Arbeitslosenquote stark zurückgegangen (von 3,3 % auf 2,4 %). Von Juni bis Oktober blieb sie auf dem tiefsten Stand des Jahres (zwischen 2,4 % und 2,5 %) mit einem leichten Anstieg im August (2,6 %). Im November und Dezember ist die Arbeitslosenquote aufgrund des Saisoneffekts wieder angestiegen (von 2,6 % auf 3 %).

Die Zahl der Stellensuchenden ist im Jahresdurchschnitt ebenfalls gesunken und liegt unter 8000 Personen. Im Jahr 2018 verzeichnete der Kanton 7787 Stellensuchende, also 533 Personen weniger als im Jahresdurchschnitt 2017.

Im Jahr 2018 schöpften 1289 Personen ihren Anspruch auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung aus.

3.2.2 Die regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV)

Der Kanton zählt drei RAV: das RAV Zentrum für den Saanebezirk, das RAV Süd mit seinen drei Anlaufstellen im Glane-, im Greyerz- und im Vivisbachbezirk und das RAV Nord mit seinen drei Anlaufstellen im Broye-, im See- und im Sensebezirk. Das AMA hat in jedem RAV eine Vermittlungszentrale eingerichtet. Ihr Ziel ist es, eine zentrale Kontaktstelle für die Verwaltung der offenen Stellen zu betreiben und so die Zusammenarbeit mit den Unternehmen sicherzustellen. Seit März 2013 beherbergt jedes RAV einen Integrationspool+ (IP+), in dem jeweils eine auf Personalberatung und eine auf Sozialarbeit spezialisierte Person zusammenarbeiten, um Langzeitstellensuchende, die Sozialhilfe beziehen, bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Seit ihrer Schaffung haben die IP+ 1519 Personen betreut: 660 von ihnen konnten die Massnahme verlassen, nachdem sie eine Lösung gefunden haben (Stelle, Ausbildung).

3.2.3 Logistik der arbeitsmarktlichen Massnahmen (LAM)

Die LAM-Stelle stellt den RAV Mittel zur Verfügung, die es ihnen ermöglichen, die Vermittlungsfähigkeit der Stellensuchenden zu steigern. Sie sorgt für ein ausreichendes Angebot an Beschäftigungs- und Bildungsmassnahmen sowie an speziellen Massnahmen, die auf die Bedürfnisse der stellensuchenden Personen zugeschnitten sind: Kurse, Praktika, Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB).

3.2.3.1 Beschäftigungsmassnahmen

Im Jahr 2018 wurden 2520 PvB bewilligt (2171 im Vorjahr). Von diesen PvB wurden 76 % (67 %) bei einem vom AMA subventionierten Anbieter durchgeführt; 13 % (9 %) fanden bei einer nicht gewinnorientierten Institution statt und 11 % (24 %) bei einer Gemeinde, einer Dienststelle des Staates oder einem ausserkantonalen Anbieter.

Insgesamt wurden 68 (70) Beschäftigungsmassnahmen in Form von Berufspraktika durchgeführt, die es den versicherten Personen ermöglichen, Berufserfahrung zu sammeln oder wieder in ihren Beruf und die Arbeitswelt einzusteigen.

Die Motivationssemester (SEMO) und die Strukturen, die Berufsvorbereitungsmassnahmen (PreFo) anbieten, kombinieren Beschäftigung und Ausbildung. Sie sollen arbeitslose Jugendliche bei der Wahl einer Berufsbildung unterstützen. Im Schuljahr 2017/18 haben 389 (410) Jugendliche an einem SEMO oder einer PreFo teilgenommen, die durchschnittlich sechs Monate dauerten.

3.2.3.2 Bildungsmassnahmen

In den Plattformen und Kursen sollen die Kenntnisse der Stellensuchenden eingeschätzt, gesteigert und zertifiziert werden. Insgesamt wurden 6634 (7400) Massnahmen in verschiedenen Bereichen bewilligt (Bewerbungstechnik: 58 % (54 %); Sprachen: 25 % (27 %); andere Kurse: 17 % (19 %)).

Die kaufmännische Praxisfirma (KPF), ebenfalls eine Bildungsmassnahme, ermöglicht es den Versicherten, in einem Unternehmen zu arbeiten, dessen Organisation und Bestellungsverwaltung derjenigen eines privaten Unternehmens entspricht. Die drei Freiburger KPF, FRee Trading, freestore und free win, konnten im Verlauf des Jahres insgesamt 233 (196) Versicherte aufnehmen.

Insgesamt wurden 1279 (1356) Ausbildungspraktika und Schnupperlehren besucht. Diese haben es den Versicherten ermöglicht, sich weiterzubilden oder ihre eigenen Fähigkeiten und die Anforderungen einer Stelle einzuschätzen.

3.2.3.3 Spezielle Massnahmen

Die 795 (702) bewilligten speziellen Massnahmen bestanden zu 62 % (67 %) aus Einarbeitungszuschüssen, zu 21 % (20,5 %) aus Beiträgen zur Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit, zu 11 % (7,5 %) aus Ausbildungszuschüssen und zu 6 % (5 %) aus Beiträgen an die Reisekosten.

3.2.3.4 AMM-Budget

Das AMM-Budget (AVIG) in der Höhe von 22,8 Millionen Franken (22 Millionen im Vorjahr) umfasst die Bildungs- und die Beschäftigungsmassnahmen. Nicht darin enthalten sind die speziellen Massnahmen, deren Budget direkt vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) verwaltet wird. Im Jahr 2018 wurden 34 % (36 %) des AMM-Budgets für

Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB), 47 % (46 %) für Bildungsmassnahmen (Kurse, kaufmännische Praxisfirmen) und 19 % (18 %) für Motivationssemester (SEMO) bereitgestellt. Der Kanton finanziert zudem über den kantonalen Beschäftigungsfonds mit einem Betrag von 2,086 Millionen Franken (1,95 Mio.) Massnahmen, die sich an Jugendliche richten (PreFo, Cap Formation, «Zukunft 20-25» und SeMo Coaching).

3.2.3.5 Verträge nach BAMG

Das kantonale Gesetz über die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt (BAMG) sieht eine Massnahme vor, deren Ziel es ist, die berufliche Wiedereingliederung von ausgesteuerten Stellensuchenden zu unterstützen, indem ihnen eine Tätigkeit bei einem Unternehmen, einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft oder einer nicht gewinnorientierten Institution oder Stiftung geboten wird. Von den 115 (178) bewilligten Verträgen nach BAMG gingen 47 % (49 %) an nicht gewinnorientierte Institutionen oder Stiftungen, Gemeinden und Dienststellen des Kantons und 53 % (51 %) an private Unternehmen. Die Verträge liefen durchschnittlich ungefähr 2,6 Monate (wie 2017).

Im Rahmen der Arbeitsgruppe für die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit wurde eine neue Massnahme mit dem Namen «Vertrag nach BAMG 2.0» als Pilotversuch eingeführt (9 Verträge). Ihre Ergebnisse werden zurzeit analysiert.

3.2.4 Mediation

Stellensuchende können sich bei Streitigkeiten (mit den RAV, den Arbeitslosenkassen, einem Anbieter von AMM usw.) an die Mediation im Bereich der Arbeitslosenversicherung wenden. Diese ist aus Gründen der Unabhängigkeit direkt dem Generalsekretariat der VWD unterstellt. Die Zahl der Stellensuchenden, die sich an die Mediation gewendet haben, hat weiter zugenommen. Dies liegt daran, dass ihr Angebot seit 2016 für die Öffentlichkeit immer besser sichtbar gemacht wird. Die Mediation steht namentlich in regelmässigem Kontakt mit den betroffenen internen (Abteilungen des AMA) und externen Stellen (Anbieter von AMM, Sozialdienste usw.).

2018 fanden insgesamt 107 (129) Gespräche für insgesamt 78 (66) Dossiers statt: 11 (12) Dossiers, die bereits vor 2018 eröffnet wurden, und 67 (54) neue Dossiers. Hinzu kommen Behördengänge (manchmal mehrere für ein Dossier), die stets mit dem Einverständnis der betroffenen Person gemacht werden. Durch aufmerksames Zuhören oder konkrete Ergebnisse ermöglichte es die Mediation auch im Jahr 2018, in fast allen Fällen einen positiven Ausgang zu finden. Dies bestätigt, dass diese Leistung durchaus ihre Daseinsberechtigung hat.

3.2.5 Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

Die RAV, die kantonale IV-Stelle und die regionalen Sozialdienste (RSD) nutzen eine gemeinsame Strategie zur Unterstützung von Personen, die mit verschiedenen Problemen konfrontiert sind (gesundheitliche Probleme, Arbeitslosigkeit, soziale Probleme): die interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ). Die kantonale IIZ-Kommission wird vom Staatsrat ernannt und ist beauftragt, das IIZ-Betreuungssystem im Kanton zu organisieren und die Erfolgskontrolle zu gewährleisten.

Die Leistung Medval, die 2017 im Rahmen der neuen IIZ-Betreuungsstrategie lanciert wurde, trägt Früchte und erlaubt es, die Fälle mit komplexen Problemen frühzeitig zu behandeln. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 109 Fälle gemeldet, damit die Betroffenen die Leistung Medval in Anspruch nehmen können.

Am 1. Juli 2018 ist eine neue Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der IV-Stelle und dem AMA in Kraft getreten. Darin werden alle Modalitäten bezüglich der Betreuung der Personen geregelt, die Leistungen von den beiden Einrichtungen empfangen. Sie ergänzt die Vereinbarung zwischen dem AMA und dem Kantonalen Sozialamt (KSA), die 2014 unterzeichnet wurde. Zur Ergänzung des Betreuungssystems und zur Gewährleistung einer professionellen Betreuung im Rahmen der IIZ wird bald auch eine Vereinbarung zwischen der IV-Stelle und dem KSA abgeschlossen.

3.2.6 Unterstützung für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung

Die kantonale Kommission für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung (KJS) wurde im Mai 2007 geschaffen und hat zum Ziel, die Jugendlichen beim Übergang von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II (Nahtstelle I) sowie beim Übergang von der Ausbildung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Die betroffenen Jugendlichen befinden sich zwischen dem ersten Jahr der Orientierungsschule und dem Eintritt in den Arbeitsmarkt.

Die Plattform Jugendliche, die seit 2001 besteht, nimmt eine zentrale Rolle an der Nahtstelle I ein. Sie soll die Jugendlichen an die Massnahme verweisen, die am besten auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist (SEMO, PreFo, Vorlehre, Integrationskurs usw.). Im Schuljahr 2017/18 wurden 1182 Dossiers von Jugendlichen betreut.

Die KJS hat die Wartelisten durch eine neue Massnahme namens SeMo Coaching ersetzt. Dieses Pilotprojekt hat gute Ergebnisse und eine hohe Vermittlungsquote erzielt. Der Auftrag wurde daher verlängert.

3.3 Abteilung Arbeitsmarkt

3.3.1 Arbeitsinspektorat

Im Bereich des Arbeitnehmerschutzes kontrollierte das Arbeitsinspektorat 407 (366) Betriebe, dies zum Teil in Zusammenarbeit mit dem SECO (dem Eidgenössischen Arbeitsinspektorat) und der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (SUVA). Diese Kontrollen wurden ganz oder teilweise von der Eidgenössischen Koordinationskommission zur Arbeitssicherheit (EKAS) vergütet. Das Arbeitsinspektorat hat ebenfalls 50 (50) Audits nach dem ASA-System durchgeführt (Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit), bei denen die Organisation und der Umgang mit der Sicherheit am Arbeitsplatz in den Unternehmen untersucht wurden.

Im Zusammenhang mit der Asbestproblematik hat das Inspektorat 654 (520) Dossiers begutachtet, dies im Rahmen des Arbeitsablaufs, der beschreibt, welche Untersuchungen vor der Aufnahme der Arbeiten durchgeführt werden müssen. Die grosse Mehrheit der im Rahmen dieses Arbeitsablaufs durchgeführten Diagnosen ergab den Einsatz von asbesthaltigem Baumaterial.

In Zusammenarbeit mit dem Interkantonalen Labor für Gesundheit am Arbeitsplatz (LIST) führte das Arbeitsinspektorat Untersuchungen zur Hygiene am Arbeitsplatz durch. Dabei wurde namentlich die Exposition gegenüber Metallstaub, Lösungsmitteln und Lärm sowie die Qualität der Raumluft kontrolliert.

Was die Abweichungen von der Normalarbeitszeit angeht, hat das Arbeitsinspektorat eines von insgesamt 38 (16) Gesuchen abgelehnt, mit denen überwiegend Bewilligungen für Sonntagsarbeit und für Arbeit an Feiertagen beantragt wurden.

Das Register der Industriebetriebe wurde folgendermassen angepasst: zwei Befreiungen von der Unterstellung.

	Bewilligungen erteilt durch das AMA		Bewilligungen erteilt durch das SECO	
	2017	2018	2017	2018
Nachtarbeit	125	170	73	44
Sonntagsarbeit	149	174	45	36
Durchgehender Betrieb	2	3	7	5
Dreischichtige Arbeit	6	2	-	-
Pikettdienst	-	-	10	19
Total	282	349	135	104

Alle Vergrösserungs- und Umbauarbeiten, die von Industriebetrieben im Kanton durchgeführt werden, müssen vom Arbeitsinspektorat genehmigt werden, das anschliessend auch die Betriebsbewilligung erteilt. Bei nichtindustriellen Betrieben gibt das Inspektorat im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens eine Stellungnahme ab.

	2017	2018
Vergrosserungen (Umbau) von Industriebetrieben	26	26
Betriebsbewilligungen	7	24
Nichtindustrielle Betriebe (inkl. Gutachten zu gefaehrlichen Stoffen – Asbest)	1 240	1 337
Total	1 273	1 387

3.3.2 Organ zur Beobachtung des Arbeitsmarkts

Der Kanton Freiburg nahm an verschiedenen Erhebungen des Westschweizer und Tessiner Organs zur Beobachtung des Arbeitsmarkts (ORTE) teil, die im Auftrag der Westschweizer und Tessiner Konferenz der Arbeitsaemter durchgefuehrt wurden:

- > interne Veroeffentlichung von vier Broschueren ueber die «Quartalsindikatoren zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Westschweizer Kantonen» (Januar, April, Juli, Oktober 2018);
- > Unterhalt und Weiterentwicklung des Instruments zur Ermittlung der Kompetenzen und Berufe (Website www.ricrac.ch);
- > Veroeffentlichung der aktualisierten Daten zur «Entwicklung der Temporaraerbeit in der Westschweiz» fuer 2017 (Oktober 2018);
- > vierteljaehrliche Wirtschaftsprognosen (Januar, April, Juli, Oktober 2018);
- > vierteljaehrliches Bulletin des Arbeitsmarktobservatoriums des Kantons Freiburg (Januar, April, Juli, Oktober 2018);
- > halbjaehrliches Bulletin des Arbeitsmarktobservatoriums des Kantons Freiburg (Januar, Juli 2018);
- > Jahresbulletin des Arbeitsmarktobservatoriums des Kantons Freiburg (Januar 2018);
- > Bereitstellung von soziodemografischen Datenblaettern zu den Stellensuchenden aus den Berufen, die von der Umsetzung von Artikel 121a der Bundesverfassung betroffen sind;
- > Bereitstellung von Datenblaettern zu den Kompetenzen in den Berufen, die von der Umsetzung von Artikel 121a der Bundesverfassung betroffen sind.

Das Arbeitsmarktobservatorium des Kantons Freiburg war ueberdies an verschiedenen Projekten beteiligt. Dazu gehoerten u.a. die Produktion von Statistiken sowie die Erstellung von Berichten fuer das SECO, die VWD und die Direktion des AMA.

3.3.3 Kantonales Organ fuer die wirtschaftliche Landesversorgung

Die gesetzliche Grundlage fuer die Taetigkeit dieses Organs bildet das kantonale Gesetz ueber die wirtschaftliche Landesversorgung (WLG), das am 1. Mai 2012 in Kraft getreten ist. Die Kantone sind insbesondere aufgerufen, mit dem Bundesamt fuer wirtschaftliche Landesversorgung in drei Bereichen zusammenzuarbeiten, naemlich bei der Lebensmittelrationierung, der Heizoelbewirtschaftung und der Treibstoffrationierung. Fuer die lokale Umsetzung der Weisungen des Bundes und des Kantons im Bereich der wirtschaftlichen Landesversorgung sind die Gemeinden zustaeendig.

Das gestuetzt auf Artikel 3 WLG errichtete kantonale Organ ist der VWD angegliedert. Seine Mitglieder werden vom Staatsrat ernannt. Charles de Reyff, Dienstchef des AMA, leitet dieses Organ.

Das Bundesamt fuer wirtschaftliche Landesversorgung hat beschlossen, seine strategische Ausrichtung zu aendern, was sich auf die Organisation auf Kantonsebene auswirkt. Aufgrund der neu identifizierten Gefaehrungen im Bereich der Landesversorgung und der damit verbundenen neuen Aufgaben wird die Zustaeendigkeit fuer diesen Bereich demnaechst an das Amt fuer Bevoelkerungsschutz und Militar (ABSM) uebertragen.

3.3.4 Kantonale Einigungsstelle fuer kollektive Arbeitsstreitigkeiten (ESKA)

Die ESKA, die von der ehemaligen Kantonsrichterin Gabrielle Multone geleitet wird, musste sich 2018 mit keinem Fall befassen.

3.3.5 Abkommen über den freien Personenverkehr (FZA)

Das AMA sorgt aktiv für die Umsetzung der flankierenden Massnahmen des FZA. Der Sektor Arbeitsmarktüberwachung stellt die Arbeitsmarktspektion und die Beobachtung des Arbeitsmarkts sicher.

In diesem Rahmen ist er für die Prüfung der Lohnbedingungen zuständig. Er hat in den Fokusbranchen, die für das Jahr 2018 festgelegt wurden, kein missbräuchliches oder wiederholtes Lohndumping festgestellt.

Der Sektor Arbeitsmarktüberwachung kontrolliert auf Freiburger Kantonsgebiet die Arbeitnehmenden, die von ausländischen Unternehmen in die Schweiz entsandt werden, die selbständigen Dienstleistungserbringer sowie die EU-Bürger, die bei Schweizer Arbeitgebern eine Erwerbstätigkeit aufnehmen. Insgesamt wurden 540 (433) Kontrollen durchgeführt, bei denen 996 (788) Arbeitnehmende überprüft wurden.

Im Rahmen ihrer Kontrollen bei ausländischen Unternehmen überprüfen die Inspektoren, ob branchenübliche Löhne gezahlt werden. Auf diese Weise konnte erwirkt werden, dass 52 771 (104 457) Franken an Lohngeldern zugunsten entsandter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nachgezahlt werden.

Der Sektor Arbeitsmarktüberwachung hat die Meldungen für 6739 (6304) Arbeitskräfte bearbeitet. Die Meldungen betrafen 2389 (2149) entsandte Arbeitnehmende, 3302 (3192) Arbeitsaufnahmen in der Schweiz und 1048 (963) selbstständige Dienstleistungserbringer. Dies entspricht einem Total von gemeldeten Arbeitstagen (237 493 Vollzeitäquivalente): 179 727 Tage bei Schweizer Arbeitgebern, 25 499 Tage für selbstständige Dienstleistungserbringer und 32 267 Tage für entsandte Arbeitnehmende.

Im Auftrag des Amtes für Bevölkerung und Migration (BMA) hat der Sektor Arbeitsüberwachung zudem bei 103 Gesuchen von Unternehmen die Lohnbedingungen geprüft. Mit diesen Gesuchen beantragten die Unternehmen eine Aufenthaltsbewilligung für Erbringer grenzüberschreitender Dienstleistungen, die in eine Entsendebestätigung für die Arbeitnehmenden mündet.

Das Amt hat 53 Bussenverfügungen wegen Verstössen gegen die in den Bundesgesetzen garantierten Arbeits- und Lohnbedingungen (Art. 2 EntsG) oder wegen fehlenden Meldungen (Art. 6 EntsG) erlassen. Ferner hat es 23 Arbeitsverbote in der Schweiz wegen fehlenden Auskünften (Art. 7 EntsG) oder unbezahlten Bussen (Art. 9 Abs. 2 Bst. b EntsG) ausgesprochen. Zudem hat das Amt 23 Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft eingereicht, damit sie Strafsentscheide wegen Verletzung der Mitwirkungspflicht erlässt (Art. 12 EntsG).

3.3.6 Bekämpfung der Schwarzarbeit

Die Inspektion für die Bekämpfung der Schwarzarbeit besteht aus drei Inspektorinnen und Inspektoren des AMA sowie mehreren Inspektorinnen und Inspektoren im Bereich des Bauwesens, die dem Baustelleninspektorat Freiburg (früher Freiburgerischer Prüfungsverband) unterstellt sind. Das AMA hat dem Baustelleninspektorat Freiburg einen Leistungsauftrag für die Durchführung von 200 Kontrollen im Bauhaupt- und Baunebengewerbe sowie in der Gebäudereinigung erteilt.

Die Inspektion im Bereich Schwarzarbeit hat 494 (499) Kontrollen durchgeführt, die insgesamt 1101 (1289) Arbeitnehmende betrafen. 244 (193) Unternehmen wurden angezeigt und 500 (474) Arbeitnehmende waren davon betroffen. Dabei ging es hauptsächlich um Verstösse im Bereich des Ausländerrechts.

Die Präventionsarbeit bei den Angestellten wurde 2018 fortgesetzt. Mehrere Schulungen und Informationssitzungen wurden durchgeführt. Im Rahmen der Ausbildung, die zwingend besucht werden muss, um das Patent für die Übernahme einer öffentlichen Gaststätte zu erhalten, hat der Sektor Arbeitsmarktüberwachung zwei Kurse auf Deutsch und fünf Kurse auf Französisch erteilt. Bei den Besuchen, Kontrollen und Informationssitzungen hat der Sektor Arbeitsmarktüberwachung Faltblätter und Informationsmappen für die Prävention verteilt.

3.3.7 Private Arbeitsvermittlung und Personalverleih

Die Abteilung Arbeitsmarkt hat im Berichtsjahr 32 (25) Bewilligungen erteilt: 18 für die private Arbeitsvermittlung und 14 für den Personalverleih. Sieben Bewilligungen wurden aufgehoben: fünf wegen Betriebsschliessung und zwei wegen Löschung im Handelsregister.

Das AMA gab ferner zu 10 (16) Gesuchen für den grenzüberschreitenden Personalverleih und/oder für die grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung, die beim SECO eingereicht wurden, eine positive Stellungnahme ab.

Im Jahr 2017 vermittelten die privaten Arbeitsvermittler des Kantons Freiburg 871 Personen (667 im 2016). Beim Personalverleih wurden mit 8473 (7421 im 2016) Personen Verträge über insgesamt 4 589 085 (3 396 107 im 2016) Arbeitsstunden abgeschlossen. Der Anteil ausländischer Personen, deren Dienstleistung vermittelt wurde, beläuft sich auf 70,91 % (68,1 % im 2016) und liegt somit über dem Schweizer Durchschnitt von 63,7 % (64,1 % im 2016).

Die Abteilung hat im Übrigen 13 Betriebskontrollen durchgeführt, um die rechtswidrige Ausübung der privaten Arbeitsvermittlung und des Personalverleihs zu bekämpfen und zu verhindern. Die bei den Kontrollen aufgedeckten Verstösse, die insbesondere die Arbeitsbedingungen betrafen, wurden den Standards und Weisungen entsprechend korrigiert.

Zur Erinnerung: Die Abteilung und die regionale paritätische Kommission Personalverleih für die Westschweiz, mit der das AMA eng zusammenarbeitet, kontrollieren die Lohnabrechnungen, die Vergütung von Spesen, die Arbeitszeiten usw.

3.4 Rechtsdienst

3.4.1 Erstinstanzliche Verfügungen

2018 erliess der Rechtsdienst in seiner Funktion als zuständige kantonale Amtsstelle 8419 (9755) Verfügungen und Rechtsgutachten im Bereich der Arbeitslosenversicherung:

- > 4677 (6134) Einstellungen in der Anspruchsberechtigung;
- > 425 (431) Verfügungen über die Vermittlungsfähigkeit und andere Fälle;
- > 72 (77) Erlasse der Rückerstattungspflicht;
- > 3245 (3113) Rechtsgutachten zur Arbeitslosenversicherung.

3.4.2 Zweitinstanzliche Verfügungen

Der Rechtsdienst registrierte ferner 554 (625) Einsprachen gegen Verfügungen des AMA.

Er fällte 843 (370) Einspracheentscheide:

- > 69 % (65,4 %) der Einsprachen wurden abgewiesen oder für unzulässig erklärt;
- > 18 % (20,3 %) wurden gutgeheissen;
- > 9 % (10,3 %) wurden teilweise gutgeheissen;
- > 4 % (4 %) wurden als erledigt abgeschrieben.

3.4.3 Stellungnahmen beim Kantonsgericht

Im Jahr 2018 wurden beim Kantonsgericht 42 (24) Beschwerden gegen Verfügungen des AMA eingereicht.

Der Rechtsdienst reichte in 41 (22) Fällen Stellungnahmen zur Begründung ein.

Das Kantonsgericht fällte 19 (55) Entscheide:

- > 74 % (63,65 %) der Beschwerden wurden abgewiesen oder für unzulässig erklärt;
- > 16 % (23,65 %) wurden gutgeheissen;
- > 0 % (5,45 %) wurden teilweise gutgeheissen;
- > 10 % (7,25 %) wurden als erledigt abgeschrieben.

3.4.4 Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen

	Betroffene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer				Ausfallstunden			
	2017	2018	CH 2017	CH 2018	2017	2018	CH 2017	CH 2018
Januar	34	14	8 326	3 002	1 375	965	467 876	146 358
Februar	17	14	7 501	2 376	906	425	410 470	131 170
März	13	1	7 096	2 125	679	178	419 108	118 292
April	7	1	5 727	2 182	338	170	290 584	108 135
Mai	1	29	4 746	1 351	50	863	243 661	76 916
Juni	6	0	4 284	1 076	265	0	210 601	61 157
Juli	3	0	2 574	534	187	0	134 791	27 123
August	3	0	1 713	377	195	0	88 125	21 851
September	35	0	1 481	587	1 054	0	89 712	34 584
Oktober	18	0	1 814	1 116	753	0	122 628	62 289
November	53	0	1 503	916	3 515	0	104 797	54 095
Dezember	46	0	1 392	851	2 819	0	82 417	42 635

3.5 Abteilung Organisation und Support

3.5.1 Statistik

Im Rahmen der Stellenmeldepflicht wurde ein Tool geschaffen, um die Entwicklung der Stellen zu verfolgen, die den Vermittlungszentralen oder direkt über die Plattform arbeit.swiss gemeldet wurden.

3.5.2 Informatik

Der IT-Support hat im Berichtsjahr rund 1000 Support-Anfragen (wie 2017) der Mitarbeitenden des AMA bearbeitet.

Im Jahr 2018 wurden zudem mehrere Informatikprojekte lanciert. Für die Abteilung Arbeitsmarkt wurde eine Anwendung entwickelt, die eine effizientere Bearbeitung der ZEMIS-Meldungen (Zentrales Migrationsinformationssystem) erlaubt. Ein Projekt für die Entwicklung einer Anwendung, um die Arbeitsabläufe beim Eintritt, Funktionswechsel oder Weggang der Mitarbeitenden zu verbessern, wurde ebenfalls gestartet. Zudem wurde eine Software für die Verwaltung der Dossiers der Stellensuchenden, die von den IP+ betreut werden, erworben.

In den RAV wurden neue SSI-Terminals für die Stellensuchenden bereitgestellt, um ihre Stellensuche zu optimieren.

3.5.3 Logistik

Die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz ist dem AMA ein ständiges Anliegen. Das Konzept «Standardbüro» wurde 2018 weiter umgesetzt und zwar in allen Büros des RAV des Saanebezirks. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes konnten sich von einer Ergonomin beraten lassen und ihr Arbeitsplatz wurde angepasst, um ihre Arbeitsumgebung zu verbessern. Mit der Installation des Glasfasernetzes im RAV in Châtel-St-Denis verfügen nun alle Standorte des AMA über einen Hochgeschwindigkeitsanschluss an die Server des SECO.

3.5.4 Kommunikation und Übersetzung

Das Kommunikationsteam hat die Sichtbarkeit des AMA verstärkt, indem es seine Präsenz auf Facebook ausgebaut hat. Im Rahmen der Neugestaltung der Website des Staates Freiburg wurden die Seiten des AMA aktualisiert, damit die Nutzer die gesuchten Informationen besser finden. Im Berichtsjahr wurden Informationssitzungen und Medienkonferenzen zur Beurteilung der IP+ und zur Stellenmeldepflicht durchgeführt. Für die interne

Kommunikation wurden über 90 News-Meldungen (wie 2017) im Intranet des Amts veröffentlicht, um zu einer guten Kommunikation an allen Standorten des AMA beizutragen.

Auch die Übersetzung spielt eine wichtige Rolle. Denn alle internen und externen Dokumente des AMA werden in den beiden Amtssprachen veröffentlicht.

3.5.5 Projekte und Weiterbildung

Im Berichtsjahr wurden die ersten Module der E-Learning-Weiterbildung zum AVAM (Informationssystem des Bundes für die Arbeitsvermittlung und die Arbeitsmarktstatistik) für die Mitarbeitenden bereitgestellt. Die Mitarbeitenden haben mehrere Verbesserungsvorschläge gemacht, mit denen die Arbeitsabläufe verbessert werden sollen. Die Vorschläge werden im Rahmen von internen Projekten bearbeitet.

Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems (GIP) wurden 64 (90) Arbeitsabläufe und Arbeitsanweisungen aktualisiert, damit sie den gesetzlichen Grundlagen entsprechen.

3.6 Finanzen und Controlling

Das AMA ist für die Buchhaltung der vom Bund finanzierten Ressourcen sowie für die Buchhaltung des kantonalen Beschäftigungsfonds zuständig. Es kümmert sich insbesondere um die Auszahlung der Löhne von Stellensuchenden, die an einem Beschäftigungsprogramm teilnehmen, und die Erstellung von Arbeitgeberbescheinigungen, Lohnausweisen und AHV-, SUVA- oder Quellensteuerabrechnungen.

Die Betriebskosten des Amts beliefen sich unter Berücksichtigung der kantonalen und der eidgenössischen Buchhaltungen auf 23 Millionen Franken. Aus dem kantonalen Beschäftigungsfonds wurden 1 094 096 Franken zur Finanzierung von Massnahmen für Arbeitslose aufgewendet, die ihren Anspruch auf Leistungen des Bundes ausgeschöpft haben. Die Beschäftigungsprogramme bei Unternehmen kosteten 718 779 Franken, bei Institutionen 197 395 Franken und jene bei Kanton und Gemeinden 177 922 Franken. Am 31. Dezember 2018 verfügte der Fonds über Mittel in der Höhe von 6,2 Millionen Franken.

4 Öffentliche Arbeitslosenkasse (ÖALK)

Verwalter: Dominique Schmutz

4.1 Tätigkeit

Die Öffentliche Arbeitslosenkasse (ÖALK) ist eine Einheit, die der Volkswirtschaftsdirektion administrativ zugewiesen ist. Sie steht allen im Kanton wohnhaften Versicherten offen für den Bezug von Leistungen gemäss der Bundesgesetzgebung über die Arbeitslosenversicherung. Zudem kann sie allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern von im Kanton ansässigen Unternehmen ungeachtet ihres Wohnsitzes Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen ausrichten. Sie ist allein berechtigt, Insolvenzenschädigungen auszusahlen.

4.2 Ordentliche Tätigkeit

Die sinkende Arbeitslosenquote hat 2018 zu einer leichten Abnahme der Dienstleistungen geführt (6,5 % weniger Anmeldungen und 5 % weniger Arbeitslosentaggelder). Die ordentliche Tätigkeit war dennoch ausgefüllt mit der Beantwortung vieler Anfragen von Versicherten und mit allgemeinen Auskünften zum Arbeitsrecht. Die stärkste Abnahme wurde bei den Dienstleistungen für Unternehmen verzeichnet (Schlechtwetterentschädigung, Kurzarbeitsentschädigung und Insolvenzenschädigung).

Auf strategischer Ebene hat die ÖALK mit der Unterstützung der VWD zum neuen Leistungsauftrag (Verwaltungskostenentschädigung) Stellung genommen, den der Bund 2018 in die Vernehmlassung geschickt hat. Die Situation bleibt annehmbar, künftig (2019-2023) muss jedoch mit Regeln gerechnet werden, die darauf hinauslaufen, dass für dasselbe Geschäftsvolumen weniger Verwaltungskosten zurückerstattet werden.

Was den Beitrag an die Erwerbsausfallversicherung betrifft (Art. 94 BAMG), wurde gegenüber 2017 eine bedeutende Zunahme der gewährten Beiträge verzeichnet (vgl. 4.3.6). Diese Leistung war auch Gegenstand einer Motion des Grossen Rats. Das Resultat für 2018 steht in keiner Verbindung zum parlamentarischen Vorstoss. Es handelt sich um einen blossen Zufall.

Die Kasse stellte 3601 Verfügungen aus. Sie legte dem Amt für den Arbeitsmarkt 7 Fälle zum Entscheid vor.

4.3 Ausbezahlte Leistungen

4.3.1 Anträge auf Arbeitslosenentschädigung (ALE)

Jahr	2017	2018	Veränderung in %
Anzahl Versicherte	8 490	8 326	- 1,93 %
Anzahl Anmeldungen und Wiederanmeldungen	8 520	7 957	- 6,61 %
Anzahl ausbezahlter Taggelder	648 129	615 851	- 4,98 %

4.3.2 Anträge auf Schlechtwetterentschädigung

Jahr	2017	2018	Veränderung in %
Anzahl Unternehmen	100	63	- 37,00 %

4.3.3 Anträge auf Kurzarbeitsentschädigung

Jahr	2017	2018	Veränderung in %
Anzahl Unternehmen	12	5	- 58,33 %

4.3.4 Anträge auf Insolvenzentschädigung

Jahr	2017	2018	Veränderung in %
Anzahl Unternehmen	48	50	4,17 %

4.3.5 Ausbezahlte Taggelder

Jahr	2017	2018	Veränderung in %
Ganzarbeitslosigkeit (ALE)	110 356 216.10	105 456 811.80	- 4,44 %
Familienzulagen	1 699 471.60	1 525 314.10	- 10,25 %
Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM)	7 471 968.80	6 631 060.55	- 11,25 %
Projektkosten (Anbieter)	20 056 305.50	21 323 190.90	6,32 %
Schlechtwetter und Kurzarbeit	2 301 909.05	927 300.75	- 59,72 %
Insolvenz	3 105 362.15	1 274 339.75	- 58,96 %
Total	144 991 233.20	137 138 017.85	- 5,42 %

4.3.6 Erwerbsausfallversicherung bei Krankheit (Art. 94 BAMG)

Jahr	2017	2018	Veränderung in %
Anzahl gemeldeter Personen	35	54	35,00 %
Anzahl unterstützter Personen	17	45	164,00 %

5 Handelsregisteramt (HRA)

Registerführerin: Uschi Kozomara Yao

5.1 Tätigkeit

5.1.1 Ordentliche Tätigkeit

Das Handelsregisteramt hat 2018 insgesamt 6891 Dossiers bearbeitet, die zu einem Eintrag ins Handelsregister geführt haben. Diese Zahl setzt sich aus 1585 Neueinträgen sowie 1001 Löschungen und 4305 Änderungen bestehender Rechtseinheiten zusammen. Die Gesamtzahl der bearbeiteten Dossiers ist somit gegenüber dem Vorjahr um 485 Dossiers zurückgegangen. In der Tat haben 2017 mehrere Gemeinden fusioniert, so dass die Einträge im Handelsregister eine aussergewöhnliche Zunahme verzeichnet haben. Die Zahl der jährlich bearbeiteten Dossiers bleibt dennoch über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Die Gesamtzahl der im Handelsregister eingetragenen Rechtseinheiten nimmt weiter zu. Während das Handelsregister des Kantons Freiburg am 31. Dezember 2004 noch 16 363 eingetragene Rechtseinheiten zählte, beläuft sich deren Zahl Ende 2018 auf 21 922 Rechtseinheiten.

5.1.2 Besondere Ereignisse

In Zusammenarbeit mit dem E-Government-Sekretariat hat das Handelsregisteramt das erste Digitalisierungsprojekt abgeschlossen und konnte im Dezember 2018 seine erste Online-Dienstleistung aufschalten, nämlich den Verkauf von Auszügen über den E-Governmentsschalter des Staats Freiburg. Weitere Digitalisierungsprojekte des Handelsregisters sind für die kommenden Jahre geplant.

Das Handelsregisteramt hat ausserdem einen Beitrag an die Ausbildung von Notarspraktikanten geleistet.

5.2 Statistik

5.2.1 Stand der aktiven Gesellschaften

Am 31. Dezember 2018 umfasste das Handelsregister des Kantons Freiburg folgende aktive Eintragungen:

Einzelunternehmen (EF)	6 544
Kollektivgesellschaften (KollG)	385
Kommanditgesellschaften (KG)	19
Aktiengesellschaften (AG)	7 174
Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH)	6 073
Unternehmen des öffentlichen Rechts	25
Kommanditaktiengesellschaften	1
Genossenschaften (Gen.)	480
Ausländische Zweigniederlassungen	81
Schweizer Zweigniederlassungen	419
Vereine	251
Stiftungen	460
Unternehmen ohne Eintragungspflicht	10
Total	21 922

5.2.2 Sprachliche Aufteilung der Registereinträge

Am 31. Dezember 2018 waren die aktiven Einträge beim Handelsregister wie folgt auf die Sprachen verteilt:

Total der auf Französisch registrierten Gesellschaften	17 092
Total der auf Deutsch registrierten Gesellschaften	4 830

5.2.3 Übersicht der neuen Gesellschaften

Seit 2004 wird das Handelsregister auf kantonaler Ebene elektronisch geführt. Seither kann die Entwicklung der neu eingetragenen Gesellschaften verfolgt werden. Ihre Zahl hat sich wie folgt entwickelt:

	Verein	Gen.	EF	Stiftung	AG	GmbH	Zweign.	KoIIG/KG
2004	7	2	348	17	256	309	80	31
2005	7	3	351	24	292	350	60	49
2006	7	5	359	14	298	372	46	54
2007	8	5	374	17	291	415	57	43
2008	18	0	379	19	334	398	42	32
2009	15	6	376	15	293	448	38	36
2010	9	2	420	10	317	430	36	24
2011	6	5	401	13	385	492	59	32
2012	7	4	445	20	327	476	35	34
2013	13	5	471	13	375	519	40	48
2014	18	4	407	9	273	441	32	38
2015	11	6	491	10	264	417	35	50
2016	17	4	504	10	276	481	29	45
2017	12	2	550	10	275	510	54	66
2018	11	1	545	9	326	617	36	40

5.3 Interkantonale Zusammenarbeit

Das Handelsregisteramt nahm wie gewohnt an den halbjährlichen Arbeitssitzungen einer Gruppe von Handelsregisterämtern von deutschsprachigen Kantonen teil, die sich aus den Kantonen Zürich, Aargau, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Bern und dem Oberwallis zusammensetzt. An diesen Sitzungen wurden rechtliche Fragen in Verbindung mit den Einträgen besprochen. Zum gleichen Zweck hat das Handelsregisteramt des Kantons Freiburg auch an der Arbeitssitzung der Handelsregister der Kantone Genf, Waadt, Neuenburg, Jura und des Unterwallis teilgenommen.

5.4 Streitfälle

Für 2018 hat das Amt keinen Streitfall zu vermelden.

6 Amt für Energie (AfE)

Dienstchef: Serge Boschung

6.1 Tätigkeit

6.1.1 Allgemeines

Das Amt für Energie (AfE) hat die Aufgabe, die Energiestrategie des Kantons umzusetzen, deren Ziel es ist, die «4000-Watt-Gesellschaft bis ins Jahr 2030» zu erreichen. Ausserdem ist es dafür zuständig, den Beitrag, der den Kantonen zufällt, an die Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bundes zu leisten. Es ist insbesondere beauftragt, die kantonale Energiegesetzgebung zu planen und anzuwenden, Förderprogramme aufzustellen und auf dem Gebiet

der Energie sowohl die Fachkreise als auch die Bevölkerung zu sensibilisieren, zu beraten, auszubilden und zu informieren.

6.1.2 Ordentliche Tätigkeit

Das Amt fördert die Nutzung erneuerbarer Energien und den Ersatz fossiler Energieträger, indem es über die geltenden Förderprogramme unter Berücksichtigung der verfügbaren Mittel des kantonalen Energiefonds Finanzhilfen gewährt.

Damit die öffentlichen Körperschaften ihre Vorbildrolle wahrnehmen, hat das AfE seine Informations- und Beratungskampagne gegenüber den Gemeinden zusammen mit «EnergieSchweiz für Gemeinden», «Energistadt», «Energio», «Minergie®» und «CECB®» sowie verschiedenen nationalen Dachorganisationen fortgesetzt.

Es vertritt auch die Interessen der Westschweizer Kantone im Verein Minergie® und in verschiedenen Arbeitsgruppen der Konferenz der kantonalen Energiefachstellen.

Für Bauspezialisten wurden mehrere Kurse und Seminare organisiert.

Im Rahmen einer Partnerschaft mit EnergieSchweiz und der Stiftung Big Effects war das Amt vom 12. bis 15. April 2018 an der Messe Energissima im Espace Gruyère vertreten und vom 5. bis 14. Oktober 2018 an der Messe *La Cantonale* im Forum Freiburg.

6.1.3 Laufende Projekte

- > Energiepolitik: Gestützt auf den Sachplan Energie, der vom Staatsrat validiert wurde, ist das Thema «Energie» des kantonalen Richtplans (KRP) ausgearbeitet worden: Dieses Kapitel befasst sich mit den Energienetzen sowie mit der Wasserkraft, der Geothermie, der Windkraft, der Sonnenenergie und der Energie aus Holz und anderer Biomasse.
- > Eine grossangelegte Informations- und Kommunikationskampagne zur Förderung des Gebäudeprogramms wurde geführt. Anfangs konzentrierte sie sich auf die Gebäudehülle und später auf die Heizung.
- > Sanierung des Freiburger Gebäudebestands: Eine Arbeitsgruppe wurde aufgestellt, um eine Kompetenzgruppe für Gebäudesanierung zu organisieren. Auf diese Weise sollen die Eigentümerinnen und Eigentümer, die Arbeiten durchführen möchten, um den Energieverbrauch ihrer Gebäudetechnik zu senken, besser beraten und begleitet werden.
- > Studie über das Potenzial für die Einspeisung von erneuerbarem Gas in das bestehende Gasnetz.
- > Tiefengeothermie: Projekt zur Schaffung einer Organisationsstruktur und zur Definition von Etappen für die Finanzierung, die Verwaltung usw.
- > Energiesparprogramm bei Grossverbrauchern von Energie im Kanton Freiburg. Die Erweiterung des Programms auf KMU wird geprüft.

6.2 Bildung

6.2.1 Weiterbildungsprogramm für Fachpersonen

Das Brückenangebot «Gebäudetechnik 2018» wird von August 2018 bis Juli 2020 angeboten und ermöglicht eine beschleunigte Ausbildung für den Abschluss eines EFZ auf dem Gebiet.

Im Anschluss an die Schulung der Gemeindeangestellten in der Baustellenkontrolle wurde von Energie-FR ein Leitfaden ausgearbeitet und an die Freiburger Gemeinden verteilt.

Energie-FR hat ein Informationskonzept für Hauseigentümer aufgestellt, das zusammen mit den Gemeinden realisiert werden kann.

Weitere Kurse, insbesondere für GEAK®-Experten, wurden angeboten. Auch eine verstärkte Schulungsaktivität in den Gemeinden wurde geplant: Konferenzen, Informationen für die Baustellenkontrolle, Kampagne «Unsere Geste, Ihre Geste».

6.2.2 Sensibilisierung/Bildung der Jugend

Das Amt setzt seine Informations- und Sensibilisierungskampagne bei den jungen Generationen fort. Im Rahmen dieses Programms werden Energiefragen behandelt und Gesten zum Energiesparen vermittelt.

Das Programm mit der Bezeichnung «Energieanimationen» wird den Lehrpersonen der deutsch- und französischsprachigen Schulklassen auf Stufe 5H und 8H gratis angeboten. Im Schuljahr 2017/18 kamen 3659 Schülerinnen und Schüler in den Genuss dieses Kurses.

Das Amt unterstützt auch die Verbreitung des Programms «Enerschool» für Orientierungsschulen und Gymnasien. Die laufenden Projekte wurden 2018 fortgesetzt.

6.3 Baubewilligungsverfahren

6.3.1 Baubewilligungsgesuche

Gestützt auf das Raumplanungs- und Baugesetz vom 2. Dezember 2008 (RPBG) und in Anwendung der Energiegesetzgebung muss das Amt kontrollieren, ob die thermische Gebäudehülle und die technischen Anlagen den Auflagen entsprechen. Im Berichtsjahr hat das Amt 2300 Baubewilligungsgesuche (im ordentlichen Verfahren und im vereinfachten Verfahren) kontrolliert und dazu Stellung genommen.

6.3.2 Stellungnahmen zum Ortsplan/Detailbebauungsplan

Gestützt auf das Raumplanungs- und Baugesetz vom 2. Dezember 2008 (RPBG) und in Anwendung der Energiegesetzgebung nimmt das Amt Stellung zu allen Ortsplänen und Detailbebauungsplänen, die ihm das Bau- und Raumplanungsamt zur Prüfung unterbreitet. Im Berichtsjahr hat das Amt 66 Pläne geprüft und dazu Stellung genommen.

6.3.3 Kühl- und/oder Befeuchtungsanlagen, verschiedene Bewilligungen und Ausnahmbewilligungen

Gestützt auf das Energiegesetz vom 9. Juni 2000 hat das Amt 20 Bewilligungen für Kühl- und/oder Befeuchtungsanlagen, direktelektrische Heizungen, Erdgasheizkessel, Ölheizungen ohne Nutzung der Kondensationswärme usw. erteilt.

6.3.4 Erdgas

In Anwendung des Beschlusses vom 5. Juni 1979 betreffend Rohrleitungsanlagen zur Beförderung flüssiger oder gasförmiger Brenn- oder Treibstoffe, die der eidgenössischen Bewilligung nicht unterstellt sind, bewilligte das Amt den Bau beziehungsweise den Betrieb folgender Erweiterungen des Netzes der Groupe E Celsius AG:

- > Gemeinde Romont, Abschnitt Route de la Maillarde - Route de Sivriz
- > Gemeinde Schmitten

Im Rahmen eines Dossiers, das von Unigaz SA eingereicht und vom BFE geführt wird, hat das Amt seine Stellungnahme zum folgenden Netz abgegeben:

- > Gemeinden Givisiez und Corminboeuf

Auf den 1. August 2018 ist das Gesuchsverfahren für den Bau von Gasleitungen im Nieder- und Mitteldruckbereich geändert worden. Die Netzbetreiber richten ihre Baubewilligungsgesuche nicht mehr an das Oberamt, sondern direkt an das Amt für Energie.

6.3.5 Hochspannungsleitung

Das Amt hat kein Gesuch um Plangenehmigung für Hochspannungsleitungen zur Stellungnahme erhalten.

6.4 Förderprogramm im Energiebereich

6.4.1 Wärmedämmung (M-01)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 387 Projekte zu, was einem Betrag von 5 592 750 Franken entspricht.

6.4.2 Holzfeuerung mit Tagesbehälter (M-02)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 5 Projekte zu, was einem Betrag von 18 000 Franken entspricht.

6.4.3 Automatische Holzfeuerung mit einer Leistung bis 70 kW (M-03)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 16 Projekte zu, was einem Betrag von 82 472 Franken entspricht.

6.4.4 Automatische Holzfeuerung mit einer Leistung über 70 kW (M-04)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 4 Projekte zu, was einem Betrag von 79 555 Franken entspricht.

6.4.5 Luft/Wasser-Wärmepumpe (M-05)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 176 Projekte zu, was einem Betrag von 1 124 107 Franken entspricht.

6.4.6 Sole/Wasser- und Wasser/Wasser-Wärmepumpe (M-06)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 85 Projekte zu, was einem Betrag von 829 567 Franken entspricht.

6.4.7 Anschluss an ein Fernwärmenetz (M-07)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 107 Projekte zu, was einem Betrag von 781 779 Franken entspricht.

6.4.8 Thermische Solaranlage (M-08)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 35 Projekte zu, was einem Betrag von 117 847 Franken entspricht.

6.4.9 Verbesserung der GEAK-Klasse (M-10)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 89 Projekte zu, was einem Betrag von 3 284 145 Franken entspricht.

6.4.10 Umfassende Gesamtanierung mit Minergie-Zertifikat (M-12)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 2 Projekte zu, was einem Betrag von 280 280 Franken entspricht.

6.4.11 Neubau Minergie-P (M-16)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 12 Projekte zu, was einem Betrag von 493 520 Franken entspricht.

6.4.12 Neubau GEAK A/A (M-17)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 32 Projekte zu, was einem Betrag von 1 468 240 Franken entspricht.

6.4.13 Fernwärme: Wärmenetz/Wärmeerzeugungsanlage (M-18)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 18 Projekte zu, was einem Betrag von 1 464 638 Franken entspricht.

6.5 Interkantonale Zusammenarbeit

Das Amt nahm an verschiedenen interkantonalen Arbeits- und Begleitgruppen teil, die namentlich vom Bundesamt für Energie sowie von der Energiedirektorenkonferenz und der Konferenz der kantonalen Energiefachstellen aufgestellt wurden.

Im Jahr 2018 wurden hauptsächlich die folgenden Aktionen durchgeführt:

- > Begleitung der Plattform www.energie-environnement.ch, einer Informationsplattform der Energie- und Umweltfachstellen der Kantone Bern, Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg, Wallis und Waadt.
- > Ausarbeitung, Veröffentlichung im Internet und Weitergabe an verschiedene Zielgruppen einer Videoserie mit dem Titel «Vraiment durable mon alimentation ?». Diese befasst sich mit unseren Ernährungsgewohnheiten und zeigt auf humorvolle Weise, wie man seinen Speisezettel ohne Aufwand schmackhaft und vielseitig gestaltet und dabei die Umwelt schont und Energie spart.

6.6 Gesetzgebung

Verschiedene Änderungen am Energiegesetz wurden vorbereitet, um den jüngsten Anforderungen des Bundes auf dem Gebiet zu entsprechen. Die Änderungen betreffen drei Bereiche: den Ersatz von Elektroheizungen, den Anteil an erneuerbaren Energien beim Wechsel einer mit fossilen Energien betriebenen Heizung, sowie den Anteil der Eigenstromerzeugung aus erneuerbaren Quellen bei Neubauten.

Diese Anpassungen werden es dem Kanton auch ermöglichen, den drei Motionen, die der Grosse Rat in den vergangenen Jahren angenommen hat, Folge zu leisten.

Die Gesetzesänderung ist bis am 31. Januar 2019 in der Vernehmlassung.

7 Amt für Statistik (StatA)

Dienstchef: Pierre Caille

7.1 Aktivitäten

7.1.1 Datenerhebung

Das Amt für Statistik (StatA) nimmt Datenerhebungen für Statistiken vor, die zumeist auf Bundesebene koordiniert sind. Dies ist namentlich bei der Schulstatistik der Fall, für die jedes Jahr Einzeldaten zu über 50 000 Schülern an das Bundesamt für Statistik übermittelt werden. Während die Daten früher über Umfragen per Papierformular gesammelt oder mehr oder weniger von Hand aus den Dateien der Schulen gewonnen wurden, können sie inzwischen zunehmend direkt dem System entnommen werden, das im Rahmen des Projekts zur Harmonisierung der Schulverwaltungsinformationssysteme (HAE) eingeführt wird. Dieser Wechsel erfolgt schrittweise mit der Ausrüstung der verschiedenen Schulstufen mit den neuen Verwaltungsinformationssystemen. So können seit 2015 die Daten der Primarschulen teilweise dem Programm PRIMEO entnommen werden.

Abgesehen von dieser wichtigen Umfrage unterstützt das Amt die Bundesstatistik in zahlreichen anderen Bereichen bei der Datenbeschaffung und -validierung. Die Rolle der Kantone anlässlich solcher eidgenössischer Erhebungen ist in Artikel 7 des Bundesstatistikgesetzes (BStatG) geregelt sowie in der Verordnung über die Organisation der Bundesstatistik und in der Verordnung über die Durchführung von statistischen Erhebungen des Bundes, in deren Anhang die eidgenössischen Erhebungen abschliessend aufgezählt werden. Darin ist auch angegeben, ob die Kantone zur Mitarbeit verpflichtet sind.

7.1.2 Datenverarbeitung

Der Tendenz der modernen Statistik und dem Wunsch des Gesetzgebers folgend (Art. 5 Abs. 2 des Gesetzes über die kantonale Statistik, StatG) werden statistische Daten immer öfter Registern und Verwaltungsdaten entnommen, das heisst aus Informationen, die nicht in erster Linie für statistische Zwecke gesammelt werden. So werden gewisse Bevölkerungsstatistiken aus dem kantonalen Bevölkerungsregister FriPers und anderen eidgenössischen Registern abgeleitet, während die Baustatistik anhand des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters berechnet wird. Die eidgenössische Unternehmensstatistik STATENT, die zum Teil auf den AHV-Registern basiert und in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen durchgeführt wird, liefert seit 2011 jährlich Daten, anhand derer sich bereits gewisse Langzeitanalysen durchführen lassen. Die früheren Vollerhebungen bei den Unternehmen wurden hingegen alle drei bis vier Jahre (dreimal pro Jahrzehnt) durchgeführt. Das StatA, das für die Qualität der Einwohnerdaten im Sinne von Artikel 9 des Registerharmonisierungsgesetzes (RHG) verantwortlich ist, unterstützt die Gemeinden bei der Aktualisierung ihres Einwohnerregisters und ihres Gebäude- und Wohnungsregisters. 2018 hat das StatA gemeinsam mit dem BFS mehrere Kurse zur Schulung der Gemeinden organisiert.

Das Amt für Statistik verwendet hauptsächlich Daten aus Stichprobenerhebungen, um Informationen zu erhalten, die nicht in Registern zu finden sind, namentlich aus den Stichprobenerhebungen, die das Bundesamt für Statistik seit 2010 durchführt, um die Abschaffung der traditionellen Vollerhebungen wenigstens teilweise zu kompensieren. Aufgrund der verstärkten Nutzung von Registern und Stichproben müssen die kantonalen statistischen Ämter gegenwärtig noch immer grosse Änderungen an ihren Arbeitsmethoden und technischen Hilfsmitteln vornehmen.

2018 hat das StatA die Daten der Lohnstrukturhebung (LSE) 2016 für den Kanton Freiburg erhalten und kontrolliert. Diese Daten werden aufgrund eines Vertrags zur Aufstockung dieser eidgenössischen Erhebung auf dem Gebiet des Kantons Freiburg geliefert. Sie werden die Zuverlässigkeit und Feinkörnigkeit der Schätzungen erhöhen, die der neue Lohnrechner liefern wird, ein Modell das auf der LSE 2016 basiert und unter Schirmherrschaft des SECO in Zusammenarbeit mit dem BFS und den Kantonen entwickelt wird. Dieser neue Lohnrechner wird im März 2019 aufgeschaltet.

7.1.3 Veröffentlichung der Ergebnisse

Die statistischen Ergebnisse werden hauptsächlich in elektronischer Form über die Website www.stat-fr.ch (oder www.fr.ch/sstat) veröffentlicht, die 2018 an das neue Internetdesign des Staats Freiburg angepasst wurde. Im Jahr 2018 wurden nur noch das Statistische Jahrbuch, das Memento «der Kanton Freiburg in Zahlen» und die vierteljährliche Broschüre «Freiburger Konjunkturpiegel» auf Papier veröffentlicht. Aus einer Umfrage zum Statistischen Jahrbuch des Kantons Freiburg, die über das ganze vergangene Jahr durchgeführt wurde, geht hervor, dass die Mehrheit der Benutzer die Papierversion bevorzugt, zumindest was das Jahrbuch angeht. Aus diesem Grund, aber auch für eine sichere Archivierung, wird die Druckausgabe des Jahrbuchs beibehalten bis die Lage – möglichst in Zusammenarbeit mit dem Bund und den anderen Kantonen – neu bewertet wird.

2018 hat das StatA eine neue Veröffentlichungsreihe in Form von Infografiken lanciert. Die Themenwahl wird in erster Linie von der Veröffentlichung neuer statistischer Angaben bestimmt, aber sie kann auch durch das aktuelle sozio-ökonomische Umfeld im Kanton beeinflusst werden.

Darüber hinaus liefert das StatA auf individuelle Anfragen hin, die das Amt per Brief, E-Mail oder Telefon erhält (rund 800 pro Jahr), zahlreiche Ergebnisse und spezifische Auswertungen von statistischen Daten. Ausserdem füttert das StatA verschiedene themenspezifische kantonale Observatorien (Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Tourismus sowie Wohnen und Immobilien) mit statistischen Daten.

7.1.4 Beratung

Das Amt für Statistik unterstützt die Dienststellen der Kantonsverwaltung und andere Institutionen im Rahmen von statistischen Aufgaben. So hat es 2018 mehrere demografische Studien vorgenommen, an der Schaffung eines Wohn- und Immobilienobservatoriums mitgewirkt und eine Analyse durchgeführt, um einen Gewichtungindex aufzustellen, nach dem die Ressourcen für besonderen Bildungsbedarf zwischen den Gemeinden aufgeteilt werden können.

7.2 Besondere Projekte und Ereignisse

Das StatA nimmt am Projekt zur Harmonisierung der Schulverwaltungsinformationssysteme (HAE) teil, das von der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD) geleitet wird. Es achtet darauf, dass die Bedürfnisse der Bundesstatistik integriert werden. Darüber hinaus nimmt es an den Projekten zur Einführung des elektronischen Baugesuchs teil. Auch hier sorgt es dafür, dass die Anforderungen des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters und der eidgenössischen Bauerhebung beachtet werden. 2018 hat das StatA an der Entwicklung des Projekts einer transversalen zentralen Datenbank für Personen- und Unternehmensdaten unter der Leitung der Staatskanzlei teilgenommen. Zudem hat das StatA im Berichtsjahr an der Vorbereitung und Präsentation der Medienkonferenzen «Die Freiburger Wirtschaft im Fokus» und «Der Bildungsbereich der VWD im Fokus» mitgewirkt.

7.3 Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen und mit dem Bund

Das Amt für Statistik ist Mitglied der Konferenz der regionalen statistischen Ämter der Schweiz (KORSTAT), der *Conférence des offices statistiques romands et tessinois* (CORT) und des REGIOSTAT-Ausschusses, dem Organ zur Förderung der Zusammenarbeit und Koordination zwischen den regionalen statistischen Ämtern und dem Bund. Das StatA vertritt auch die Kantone in verschiedenen Arbeitsgruppen, die sich mit neuen Projekten oder Reformen auf dem Gebiet der Bundesstatistik befassen, und namentlich in jenen, die sich mit dem Datenaustausch zwischen den Kantonen und den Bund und mit Open Government Data (OGD) befassen.

Wie zahlreiche Bundesämter und die Mehrheit der statistischen Ämter der Kantone und Städte hat das StatA die Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz mitunterzeichnet, die vom Verhaltenskodex der Europäischen Statistik inspiriert ist. Es ist somit verpflichtet, die Prinzipien dieser Charta zu befolgen, die insbesondere die Unabhängigkeit, die Objektivität, den Datenschutz und die Professionalität betreffen.

2018 hat das StatA am Programm zur Bewertung der Einhaltung dieser Prinzipien (EVALCHARTA) teilgenommen, das von der Konferenz der regionalen statistischen Ämter (KORSTAT) ausgearbeitet wurde.

8 Wohnungsamt (WA)

Verantwortliche: Marcel Godel / Pascal Krattinger

8.1 Tätigkeit

8.1.1 Wohnungsmarkt

Am 1. Juni 2018 zählte der Kanton Freiburg 2228 Leerwohnungen, das sind 275 mehr als im Vorjahr und 465 mehr als vor zwei Jahren. Damit nahm die Leerwohnungsziffer im Berichtsjahr von 1,34 % im Jahr 2017 auf 1,51 % des kantonalen Gesamtwohnungsbestandes zu.

Je nach Bezirk fällt die Leerwohnungsziffer sehr unterschiedlich aus, sie nimmt aber generell zu. Sie sieht wie folgt aus:

	2016	2017	2018
Kanton	1,24 %	1,34 %	1,51 %
Saane	1,09 %	1,45 %	1,63 %
Glane	1,80 %	1,28 %	1,62 %
Greyerz	1,53 %	1,05 %	1,39 %
Broye	1,45 %	1,45 %	1,73 %
Vivisbach	0,38 %	1,08 %	0,94 %
Sense	1 %	1,31 %	1,24 %

	2016	2017	2018
See	1,55 %	1,39 %	1,65 %

Aufteilung der Leerwohnungen nach Kategorie:

	2016	2017	2018
1- und 2-Zimmer	23 %	25,2 %	25,7 %
3-Zimmer	34,6 %	35,5 %	35,6 %
4-Zimmer	29,4 %	27,1 %	26,9 %
5-Zimmer und mehr	13 %	12,2 %	11,8 %

Zudem sind im Berichtsjahr 88,4 % (88,6 % im Jahr 2017 und 82,9 % im Jahr 2016) aller leer stehenden Wohnungen zu vermieten und 11,6 % (11,4 % im Jahr 2017 und 17,1 % im Jahr 2016) zu verkaufen. 6 % aller leer stehenden Wohnungen, die zum Verkauf stehen, sind 1- oder 2-Zimmerwohnungen und 46 % sind Wohnungen ab 5 Zimmer.

8.1.2 Mietzinsverbilligung durch die öffentliche Hand

In Ausführung des Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetzes vom 4. Oktober 1974 (WEG) und des Gesetzes vom 26. September 1985 über die Sozialwohnbauförderung erfüllt das Amt insbesondere vier Aufgaben:

- > Beitragszusicherungen (520), die zur Unterzeichnung von 265 neuen Mietverträgen geführt haben. Diese Zahlen zeigen, dass die Rotationsquote der Mieter über 11,5 % pro Jahr beträgt.
- > Auszahlung der Beiträge des Kantons und der Gemeinden an die Anspruchsberechtigten. Im Jahr 2018 beliefen sich die kantonalen Beiträge zur Senkung der Mietzinse auf 2 662 910 Franken (3 418 529 Franken im Jahr 2017 und 3 880 636 Franken im Jahr 2016) und die Beiträge der Gemeinden beliefen sich auf 1 234 028 Franken (1 545 185 im Jahr 2017 und 1 732 016 Franken im Jahr 2016). Das Amt berechnet auch die Bundesbeiträge, die sich im Jahr 2018 auf 3 917 645 Franken beliefen (4 868 738 Franken im Jahr 2017 und 5 555 502 Franken im Jahr 2016). Insgesamt sind die Beiträge gestützt auf das WEG folglich zwischen 2016 und 2018 von 11 168 154 Franken auf 7 814 583 Franken gesunken.
- > Kontrolle der persönlichen und finanziellen Verhältnisse der Empfänger von Hilfen des Bundes und des Kantons für einen Immobilienpark von 2064 Wohnungen Ende 2018 (2598 Ende 2017 und 2789 Ende 2016). Diese Kontrolle erfolgt im Rahmen der Revision einzelner Fälle sowie der Gesamtrevision von Gebäuden. Aufgrund dieser Kontrollen wurden einige Beiträge korrigiert.
- > Kontrolle der Mieten (312), die von den Immobilienverwaltungen und Eigentümern angewandt werden, um sich zu vergewissern, dass die Mieter keine höheren Mieten bezahlen, als in den Mietplänen des Bundesamts für Wohnungswesen vorgesehen sind.

Im Übrigen erhält das Amt immer mehr Anfragen von Leistungsempfängerinnen und -empfängern über die Modalitäten sowie die Dauer der Hilfen nach WEG und erteilt Auskünfte per Telefon und E-Mail. Das absehbare Ende der Mietzinsverbilligungen ist ein Thema, das bei den Immobilienverwaltungen, Mietern und Gemeinden sehr präsent ist. Das Amt hat verschiedene Eigentümer unterstützt, die Schritte unternommen haben, um vom System der subventionierten Wohnungen in den freien Markt zu wechseln.

8.1.3 Kontrolle der gewährten Beiträge

Bei Gebäuden, die aufgrund des Bundesratsbeschlusses vom 30. Juni 1942 betreffend Massnahmen zur Milderung der Wohnungsnot und zur Förderung des Wohnungsbaus, des Bundesbeschlusses vom 8. Oktober 1947 über Massnahmen zur Förderung der Wohnbautätigkeit und der verschiedenen Gesetze zur Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten erstellt wurden, sind die Eigentümer verpflichtet, die Beiträge des Bundes, des Kantons und der Gemeinde zurückzuzahlen, falls sie beim Verkauf ihrer Liegenschaft einen Gewinn erzielen. 2018 war ein Gebäude Gegenstand einer Rückerstattung, sie sich auf 11 000 Franken belief (11 130 Franken im Jahr 2017 und 14 672 Franken im Jahr 2016). Die Anteile des Bundes und der betroffenen Gemeinden wurden zurückbezahlt.

8.1.4 Baulandreserven

Im Jahr 2018 wurden keine Gesuche um Staatsgarantien für Baulandreserven gemäss Dekret vom 11. Mai 1977 betreffend Baulandreserven von Immobiliengesellschaften gestellt.

8.1.5 Verkauf von Grundstücken an Ausländer

Gemäss Artikel 25 des Gesetzes vom 26. September 1985 über die Sozialwohnbauförderung werden die Mietzinse der Liegenschaften, die im Besitz von Personen im Ausland sind, durch das Wohnungsamt festgelegt. 2018 wurde dem Amt kein Gesuch um Bewilligung oder Aufhebung von Abgaben gestellt. Das Amt hat regelmässig mit der Kommission für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland zusammengearbeitet und zwar im Rahmen von Verkäufen von Gebäuden und hinsichtlich der Einhaltung der Mietzinspläne.

8.1.6 Kantonale Wohnungskommission

Die Aufgaben der kantonalen Wohnungskommission sind vor allem die Analyse von Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt, die Überwachung der Mietzinse und die Förderung von Initiativen, mit denen Wohnraum zu günstigen Mietzinsen oder Kaufpreisen angeboten werden kann. Die Kommission verfügt über eine technische Arbeitsgruppe, die mit der Durchführung von Analysen beauftragt werden kann.

Die Kommission hielt im Berichtsjahr eine Sitzung ab und die Arbeitsgruppe versammelte sich zweimal.

8.1.7 Interkantonale Zusammenarbeit

Die Wohnungsämter der französisch- und italienischsprachigen Schweiz organisieren jährlich eine interkantonale Zusammenkunft für einen Meinungsaustausch mit dem Bundesamt für Wohnungswesen (BWO). Dieses Treffen fand am 15. und 16. November 2018 in Sitten statt. Zahlreiche Themen wurden besprochen, insbesondere auch den Erhalt des BWO als Bundesamt.

8.1.8 Streitfälle

Bei der Volkswirtschaftsdirektion wurden 2018 keine Beschwerden gegen Verfügungen des Wohnungsamts eingereicht.

8.1.9 Wohnungspolitik

Die Hilfen gemäss dem Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz des Bundes vom 4. Oktober 1974 (WEG) nehmen schrittweise ab und werden 2024 nur noch unbedeutend sein. Das Wohnraumförderungsgesetz vom 21. März 2003 (WFG) bietet den gemeinnützigen Wohnbauträgern, hauptsächlich Wohnbaugenossenschaften und Stiftungen, eine indirekte Hilfe. Es ersetzt das WEG und entfaltet seine Wirkung im Kanton Freiburg schrittweise. Die gemeinnützigen Wohnbauträger können unter bestimmten Bedingungen gestützt auf das WFG von verschiedenen Hilfen profitieren. Die häufigsten Hilfen sind die *Fonds de roulement* von Dachorganisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus, die Darlehen der Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger (EGW) und die technischen Projektanalysen durch das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO).

Das Amt hat mehrere gemeinnützige Wohnbauträger und Gemeinden über die Instrumente des WFG in Kenntnis gesetzt. Verschiedene Anträge um Darlehen wurden von den bestehenden oder von neuen gemeinnützigen Wohnbauträgern gestellt und haben es erlaubt, die Finanzierung von neuen Projekten oder Gebäudesanierungen zu optimieren. Mehrere gemeinnützige Wohnbauträger haben durch Käufe ihr Immobilienportfolio vergrössert.

Der Grosse Rat hat im Februar 2018 eine Motion abgelehnt, mit der ein Gesetz für eine echte Wohnungspolitik verlangt wurde. In seiner Antwort auf die Motion hat der Staatsrat darauf hingewiesen, dass er sich auf die Förderung der Bundesdarlehen zugunsten der gemeinnützigen Wohnbauträger, die Beibehaltung der Massnahmen der Sozialhilfe und den Bezug von Ergänzungsleistungen stützen will. Weiter will er die Bevölkerungsentwicklung und insbesondere die Alterung im Auge behalten und die Wohnsituation ständig beobachten, indem ein Wohn- und Immobilienobservatorium geschaffen wird.

8.1.10 Wohn- und Immobilienobservatorium

Im Rahmen eines Forschungsprojekts der HSW haben sich zahlreiche Partner aus Immobilienkreisen für die Einführung eines Instruments zur strategischen Informationsbeschaffung ausgesprochen. Diese positiven Rückmeldungen und das Einverständnis des Staatsrats haben es ermöglicht, den Verein des Observatoriums in Form einer öffentlich-privaten Partnerschaft zu gründen.

Am 30. August 2018 wurde dieser Verein durch 14 private und öffentliche Akteure gegründet, um das Freiburger Wohn- und Immobilienobservatorium zu schaffen. Seine Aufgabe wird es sein, Informationen zu liefern, die sich an den konkreten Bedürfnissen der lokalen Akteure auf dem Immobilienmarkt orientieren, Bilanz über die Lage auf dem Immobilienmarkt zu ziehen und Schätzungen auf regionaler Ebene anzustellen. Die Verwaltung des Observatoriums wird der Hochschule für Wirtschaft Freiburg (HSW-FR) übertragen. Das Amt vertritt die Volkswirtschaftsdirektion im Lenkungsausschuss des Vereins.

Im Rahmen des Forschungsprojekts, der Entwicklung des Observatoriums und der Errichtung des Vereins hatte das Amt rege Kontakte mit der HSW. Es arbeitet auch weiterhin intensiv mit der HSW zusammen.

8.1.11 Informationskampagne

Das Amt hat mit anderen Dienststellen des Staats zusammengearbeitet, um das Thema Wohnen in die gebietsübergreifenden Gespräche und Strategien einzubringen. Es nimmt an verschiedenen Arbeitsgruppen und Plattformen teil, die einen Bezug zum Wohnen haben. Das Amt hat weiterhin häufige Kontakte mit den Gemeinden, den Immobilienkreisen und verschiedenen Vereinen.

Es verbreitet Informationen in Verbindung mit dem Wohnen und sorgt dafür, dass das Wohnforum weiter existiert, dessen nächste Ausgabe am 11. Oktober 2019 stattfinden wird. Sie wird dem Thema «Übereinstimmung von Wohnungsangebot und -nachfrage» gewidmet sein.

9 Amt für Berufsbildung (BBA)

Dienstchef: Christophe Nydegger

9.1 Tätigkeit

Beim Amt sind 9147 Auszubildende registriert. Ihre Zahl ist somit gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % gesunken. Diese Abnahme betrifft sowohl die 3- und 4-jährigen Lehren, die zu einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) führen, als auch die 2-jährigen Lehren, die mit einem eidgenössischen Berufsattest (EBA) abschliessen. Die Berufsmaturität nach Lehrabschluss (BM2) weist eine Zunahme der Auszubildenden um 5,3 % auf. Die Zahl der Bildungsbetriebe ist seit mehreren Jahren recht stabil. Im Kanton Freiburg gibt es zurzeit 2372 Betriebe, die Lernende ausbilden. Im Jahr 2013 hatte ihre Zahl mit 2501 Betrieben den Höchststand erreicht.

Die Übergangsphase, während der die Bildungsreglemente in Bildungsverordnungen umgewandelt wurden, ist beinahe abgeschlossen. Das Amt hat seine Stellungnahme zu 39 Erhebungen und Vernehmlassungen zu Revisionsentwürfen abgegeben, um insbesondere die finanziellen Auswirkungen für den Staat und die Unternehmen in Grenzen zu halten.

Die Partner des Amts können sich über einen Newsletter regelmässig informieren lassen. Im Jahr 2018 wurden zwei Newsletter an rund 5000 Akteure der Berufsbildung auf kantonaler und nationaler Ebene versandt. Die Newsletter ermöglichen es, die Partner direkt zu kontaktieren, sie auf zahlreiche Bildungsthemen aufmerksam zu machen und die Informationen mit Links auf entsprechende Websites zu versehen.

Die Kurse für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in Lehrbetrieben sind weiterhin sehr gefragt. Es wurden 26 Kurse, davon vier auf Deutsch, angeboten. Sie fanden in Granges-Paccot oder in Bulle statt und waren gut besucht. Die Beurteilungen fielen positiv aus. Die Fachkompetenz der Kursleitenden gewährleistet eine Schulung von hoher Qualität.

Im Bereich der europäischen Austauschprogramme wird der Kanton Freiburg vom Direktor der Berufsfachschule Freiburg (EMF) in der Kommission für multilaterale und europäische Zusammenarbeit der CLPO (Westschweizer und Tessiner Konferenz der nachobligatorischen Bildung) vertreten. Der Kanton Freiburg ist offizielles Mitglied am Austauschprogramm Eurodyssée der Versammlung der Regionen Europas. Die EMF ist für die Umsetzung der Austauschprogramme Eurodyssée und «Erasmus+ Übergangslösung Leonardo da Vinci» für ihre eigenen Lernenden, die ihre Ausbildung im schulischen System absolvieren, sowie für einen «Mobilitäts-Pool» für Lernende im dualen System zuständig. Diese können im Jahr nach Abschluss des EFZ ein Praktikum absolvieren.

Der Kanton finanziert das Programm Eurodyssée und die neue Stiftung SFAM unterstützt das Programm «Erasmus+ Übergangslösung Leonardo da Vinci» mit der Gewährung von Stipendien für Praktikantinnen und Praktikanten im Rahmen von www.movetia.ch.

Das Amt hat am 16. Mai 2017 am 10. Interkantonalen Tag der Berufsbildung teilgenommen. Diese Veranstaltung ist inzwischen im Kanton und auch in der ganzen Schweiz sehr bekannt. Sie findet in zwanzig Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein statt. Das Amt arbeitet mit Radio Fribourg / Freiburg zusammen, um an diesem Tag für die Berufsbildung zu werben.

An den SwissSkills 2018, die vom 12. bis 16. September in Bern stattfanden, und an den MetalSkills, die vom 25. August bis am 1. September 2018 in Freiburg stattfanden, haben die Freiburger Delegationen ihrem Kanton alle Ehre gemacht, denn sie haben entweder eine Medaille, darunter vier Goldmedaillen, oder eine Auszeichnung erhalten. So hat die Volkswirtschaftsdirektion am 8. Oktober im Espace 25 einen Empfang zu Ehren der zehn Medaillengewinnerinnen und -gewinner organisiert.

Die Berufsbildungskommission hielt drei Sitzungen ab, eine davon war eine ausserordentliche Sitzung, an der Überlegungen zur künftigen Stellung des Interprofessionellen Weiterbildungszentrums (IWZ) angestellt wurden. Wie gewohnt behandelte sie Themen in Verbindung mit der beruflichen Grundbildung, der höheren Berufsbildung und der berufsorientierten Weiterbildung und hat Empfehlungen für die Löhne der Lernenden herausgegeben. Sie ernannte neue Mitglieder der Lehraufsichtskommissionen, die an die Stelle von zurückgetretenen Mitgliedern traten, und bemühte sich dabei um eine ausgeglichene Vertretung. Sie hat ferner die Jahresrechnung des IWZ genehmigt.

Die Vereinigung des Kantonalen Berufsbildungszentrums (VKBZ) sucht immer noch Räumlichkeiten für die überbetrieblichen Kurse (üK) von verschiedenen Berufsverbänden. Sie hat an ihrer Versammlung vom 4. Dezember 2017 eine erste Etappe zurückgelegt, als ihre Mitglieder dem Projekt eines Baus in Courtepin zugestimmt haben, der für die Erteilung der überbetrieblichen Kurse für Maurerinnen und Maurer EFZ, Plattenlegerinnen und Plattenleger EFZ sowie für Baumalerinnen und Baumaler EFZ bestimmt ist. Im Rahmen einer Erstauswahl wurden zudem drei Standorte für die künftige Durchführung der anderen üK gewählt.

9.2 Besondere Ereignisse

9.2.1 Leitbild der Berufsbildung und Slogan

Das BBA hat die Arbeiten zur Umsetzung des Leitbilds der Berufsbildung fortgesetzt, das Staatsrat Olivier Curty 2018 genehmigt hat. Es ist auf der Website des Amtes veröffentlicht und beschreibt die Grundlagen der Tätigkeit des BBA in Bezug auf den Unterricht und seinen gesetzlichen Auftrag. Dieses Leitbild trägt den Slogan «Gemeinsam für die Profis von morgen» bzw. «Ensemble, formons les professionnels de demain» auf Französisch.

9.2.2 Validierung von Bildungsleistungen (VAB)

Im Berichtsjahr haben 14 Personen ein EFZ über die Validierung von Bildungsleistungen erlangt. Diese Personen stammen aus den folgenden Berufen: Fachperson Gesundheit EFZ (1), Fachperson Betreuung EFZ (5), Kaufmann/Kauffrau EFZ (2), Logistiker/in EFZ (6). Fünf Personen haben das EFZ direkt nach der Beurteilung ihrer Bilanz der Kompetenzen erlangt, ohne eine Zusatzbildung absolvieren zu müssen. Im Berichtsjahr wurden

21 Dossiers von neuen Kandidatinnen und Kandidaten für die erwähnten Berufe sowie für die Berufe als medizinische Praxisassistentin oder medizinischer Praxisassistent EFZ und als Assistentin oder Assistent Gesundheit und Soziales EBA registriert. Für den Beruf als Fachperson Betreuung EFZ fand am 1. Oktober eine Informationssitzung statt, an der rund zwanzig Personen teilgenommen haben. Zurzeit gibt es noch keine definitive Anmeldung.

9.2.3 Gefährliche Arbeiten für junge Arbeitnehmende

80 % der Unternehmen, die von den Begleitmassnahmen betroffen sind, haben eine Deklaration ausgefüllt und etwa 4000 Bildungsbewilligungen wurden anhand ihrer Angaben angepasst und neu ausgestellt.

9.2.4 Integrationsvorlehre

Das Staatssekretariat für Migration (SEM) hat den Fördervertrag mit dem Kanton Freiburg für die Integrationsvorlehre validiert. Das Projekt ist 2018 angelaufen und wird 2022 enden. Die Organisationen der Arbeitswelt und die institutionellen Partner des Kantons sind im Juni zu einer Informationssitzung eingeladen worden. Das Pilotprogramm richtet sich vorrangig an Flüchtlinge (Bewilligung B – anerkannte Flüchtlinge) und an vorläufig Aufgenommene (Bewilligung F) und soll ihre berufliche Integration beschleunigen. Ein erster Jahrgang hat im Herbst im Berufsfeld Lebensmittel begonnen. Für das Schuljahr 2019-2020 stehen den Freiburger Unternehmen 30 Vorlehrplätze zur Verfügung.

9.3 Bildung

9.3.1 Berufliche Grundbildung und Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Zahl der Lernenden und die Zahl der Fähigkeitszeugnisse und Ausweise, die im Kanton ausgestellt wurden:

	Personen in Ausbildung		Fähigkeitszeugnisse und Ausweise	
	2017	2018	2017	2018
Berufsmaturität nach Lehrabschluss (BM2)	360	379	519	552
Lehre (mit lehrbegleitender Berufsmaturität – BM1)	7 828	7 681	2 120	2 172
Hörer/innen	369	313	113	95
Praxisausbildung	0	0	1	0
Anlehre	0	0	0	0
Vorlehre	73	64		
Vorkurs (SEMO)	404	427		
Integrationskurs	310	283		
Total	9 344	9 147	2 753	2 819

Erläuterungen:

- > Für 2018 liegt die Erfolgsquote bei 90 %, (91,1 % im Jahr 2017).
- > 1578 Freiburger Lernende besuchen den Berufsschulunterricht in einem anderen Kanton, davon 170 im schulischen Vollzeitsystem.
- > Das Amt und die Berufsbildungszentren bilden selber 14 Lernende aus.

9.3.2 Beruflicher Unterricht

Der berufliche Unterricht wird von den folgenden Berufsbildungszentren sichergestellt, die auch 285 Lernende aus anderen Kantonen ausbilden. Die untenstehende Tabelle gibt Aufschluss über die Schülerbestände dieser Zentren.

Bildungszentren	Personen in Ausbildung		Total
	Französisch	Deutsch	
Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule (GIBS)	2 916	581	3 497
Kaufmännische Berufsfachschule (KBS)	881	266	1 147
Berufsfachschule Freiburg (EMF)	379	44	423
Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule (EPAC)	1 189	-	1 189
Berufsfachschule Soziales-Gesundheit (ESSG)	505	104	609
eikon	155	-	155
Landwirtschaftliches Institut des Kantons Freiburg (LIG)	322	34	356
Total	6 347	1 029	7 376

9.3.3 Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule (GIBS)

In den letzten Jahren ist die Zahl der Auszubildenden an der GIBS ständig angestiegen, so dass sich der Mangel an Schulzimmern stark zugespitzt hat. Die VKBZ hat eine Übergangslösung gefunden, indem sie zwei Schulcontainer auf dem Vorplatz des Standorts «Derrière-les-Remparts» aufgestellt hat. Vier Schulzimmer werden ferner an der freien öffentlichen Schule gemietet, um dem Platzmangel zu begegnen.

Für das Präsidialjahr des Freiburger Bundesrats Alain Berset hat das Couture-Lehratelier in Freiburg die Gala-Kleider seiner Gattin, Muriel Zeender Berset, kreiert. Voller Begeisterung und mit dem Wunsch, die jungen Lernenden in ihrem Engagement zu unterstützen, hat Frau Zeender Berset der Idee ihre Zustimmung gegeben und die Entstehung ihrer massgeschneiderten Kleider im Stil «Nouvelle Couture» mit viel Interesse verfolgt. Das Couture-Lehratelier hat ihre alle drei Jahre stattfindende Modeschau präsentiert. Die Modeschau war dem Thema «Fashion Box» gewidmet und setzte 12 Elemente in Szene, die die Modegeschichte geprägt haben.

Das Digitalisierungsprojekt, das 2015 mit zwei Klassen von angehenden Köchinnen und Köchen EFZ gestartet wurde, endete mit der Durchführung eines Teils der Qualifikationsverfahren auf dem Tablet-PC. Die Bilanz dieses Projekts fällt positiv aus und erlaubt es, die Digitalisierung gestützt auf diese Erfahrung voranzutreiben.

Die Einführung einer Klasse für die Integrationsvorlehre im Bereich Lebensmittel hat es ermöglicht, mehrere junge Migrantinnen und Migranten beruflich zu integrieren.

Die Berufe der Automobilbranche haben begonnen, den Berufsschulunterricht mit Hilfe von Beook zu digitalisieren. Die Automobil-Assistentinnen und -Assistenten EBA werden die entsprechenden Qualifikationsverfahren im Jahr 2020 absolvieren, gefolgt von den Automobil-Fachfrauen und -Fachmännern EFZ 2021 und den Mechatronikerinnen und Mechatronikern 2022.

9.3.4 Kaufmännische Berufsfachschule (KBS)

Auf den Schulbeginn 2018 startete der dritte Jahrgang in die zweisprachige Ausbildung zur Detailhandelsfachperson, die ständig wachsenden Zulauf erhält. Im Jahr 2018 wurde das zweisprachige Angebot weiter ausgebaut. Neu haben die angehenden Kauffrauen und Kaufmänner mit Profil M die Möglichkeit, die Ausbildung zweisprachig zu absolvieren. Sechs Auszubildende nutzen diese Möglichkeit und haben die zweisprachige Berufsmaturität «Wirtschaft und Dienstleistungen», Typ Wirtschaft gewählt. Die Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) wird mit dem Modul B des Certificate of Advanced Studies (CAS) in zweisprachigem Unterricht fortgesetzt. Die Digitalisierung des Unterrichts ist ein zentrales Ziel der KBS. Zu diesem Zweck wurde eine Lenkungs- und Koordinierungsgruppe aufgestellt, die mehrere Pilotprojekte einführen wird. Die

KBS wurde dank einem Projekt für den Austausch von Lehrpersonen in der Schweiz im Rahmen des Moduls A des CAS in zweisprachigem Unterricht als Koordinationszentrum für den Austausch anerkannt.

9.3.5 Berufsfachschule Freiburg (EMF)

Wie bei den anderen Berufsfachschulen des Kantons, die den Berufsmaturitätsunterricht anbieten, müssen die Berufsmaturitätsbildungsgänge, die von der Umsetzung der neuen Bundesverordnung (BMV) und vom entsprechenden Rahmenlehrplan betroffen sind, anerkannt werden. Der Berufsmaturitätsunterricht an der EMF ist mehrsprachig nach dem Vorbild der Freiburger Kollegien. Das heisst, es wird für bestimmte Kurse eine vollständige Immersion in die französische oder deutsche Sprache geboten, wobei der mehrsprachige Unterricht für gemischtsprachliche Gruppen von Personen bestimmt ist, die auf Deutsch und auf Französisch in Ausbildung sind. Damit diese seit über zwanzig Jahren bestehende Unterrichtsform fortgesetzt werden kann, muss beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) ein Antrag um Lockerung bestimmter Weisungen gestellt werden, die namentlich einen immersiven Unterricht in einer Sprache für ein einzelnes Fach und die Bildung von gemischtsprachlichen Gruppen verhindern, da sie nur für Situationen von homogenen Sprachgruppen aufgestellt wurden.

Auf Antrag der Berufsbildungskommission wurde eine Arbeitsgruppe aufgestellt, um eine Vorstudie durchzuführen, mit der die Machbarkeit einer Höheren Fachschule (HF) für die berufsbegleitende Ausbildung in Maschinenbau, Richtung Automatisierungstechnik, geprüft wird. Der Arbeitgeber-Dachverband Swissmechanic wünscht die Errichtung einer HF für eine berufsbegleitende Ausbildung im Anschluss an einen Eidgenössischen Fachausweis als Expertin oder Experte in Automatisierungstechnik. Die Studie wird im Einvernehmen mit den anderen Kantonen durchgeführt, da sich das Rekrutierungspotenzial auf die ganze Westschweiz erstreckt. Die Studie ist im Gange und ein Schlussbericht wird auf Ende des Schuljahres 2018-2019 vorgelegt.

9.3.6 Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule (EPAC)

Nachdem in den vergangenen Jahren die Bestände regelmässig gestiegen sind, verzeichnet die EPAC zu Beginn dieses Schuljahres erstmals eine leichte Abnahme der Lernenden (30 Personen weniger). Wie in den vergangenen Jahren ist die Zahl der Auszubildenden für den Logistikberuf im dualen System und der Kandidatinnen und Kandidaten gestützt auf Artikel 32 BBG weiter gestiegen. Ab sofort werden alle Fächer für die Ausbildung als Büroassistentin oder Büroassistent EBA an der EPAC erteilt. Übrigens haben die Lernenden des ersten Jahrgangs in diesem Beruf im Juli ihr eidgenössisches Berufsattest erhalten.

Zum zweiten Mal in Folge konnte die EPAC im Mai die Westschweizer Meisterschaften für Detailhandelsfachpersonen EFZ organisieren. Dank einem motivierten und engagierten Team gelang es ihr, einen perfekten Tag zu organisieren, an dem sie unter anderem dem nächsten Veranstalter, nämlich der kaufmännischen und gewerblichen Berufsfachschule in Sitten, «den Stab» übergeben konnte.

Die EPAC hat sich auf den Beginn des Schuljahres reorganisiert, nachdem der Vorsteher der Abteilung Verkauf/Pharma in den Ruhestand getreten ist. Diese Abteilung wurde mit der Abteilung Handel zusammengelegt und wird nun der Vorsteherin dieser Abteilung geleitet. Die EPAC zählt nun also nur noch zwei Abteilungen, nämlich die Abteilung Handel/Verkauf/Pharma und die Abteilung Gewerbe.

Zusammen mit dem EHB hat die EPAC die 21. Ausgabe des Seminars in Wirtschaftspolitik für die Westschweizer und Tessiner Lehrpersonen auf Sekundarstufe II organisiert.

Seit September erteilt die EPAC den angehenden Automobil-Fachpersonen den Unterricht in den beruflichen und allgemeinbildenden Fächern komplett digital.

Um die Dynamik der Schule zu erhalten, hat sie vier Grossprojekte lanciert, die von den Direktionsmitgliedern oder Lehrpersonen geleitet werden, wie etwa die Revision ihrer Weisungen, die Schaffung eines Konzepts für pädagogischen Stützunterricht, die Entwicklung des Qualitätssystems und die Revision der Website. Alle diese Projekte sollten auf den nächsten Schulbeginn abgeschlossen sein.

Auf den letzten Schulbeginn feierte die Schule ihr 20-jähriges Bestehen an der Rue de Dardens 80. Die Feier fand gegen Ende des Jahres mit allen Mitarbeitenden und Pensionierten der Schule statt.

9.3.7 Berufsfachschule Soziales-Gesundheit (ESSG)

Im Berichtsjahr ist der Bestand der Auszubildenden an der ESSG weiter gewachsen. Erstmals zählt die ESSG über 600 Auszubildende. Diese Zunahme ist auf die Entwicklung des Personalbedarfs in Gesundheits- und Sozialberufen zurückzuführen, die unter anderem mit der Bevölkerungsentwicklung zusammenhängt. Ebenfalls bemerkenswert ist die stetig zunehmende Zahl der Erwachsenen, die eine Ausbildung absolvieren, was die Notwendigkeit und das Interesse zu lebenslangem Lernen zeigt.

In der Westschweiz ist die ESSG weiterhin eine der wenigen Schulen, die alle Bildungswege anbietet, die das Schweizer Berufsbildungssystem vorsieht: Neben der traditionellen 3-jährigen Lehre (Fachperson Gesundheit EFZ im dualen System oder im schulischen System mit Praktikum sowie Fachperson Betreuung EFZ) bietet sie die 2-jährige Lehre für Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales EBA, eine verkürzte Ausbildung in zwei Jahren sowie die Erlangung eines EFZ über die Validierung von Bildungsleistungen oder über das Qualifikationsverfahren gestützt auf Artikel 32 BBG. Die Auszubildenden, die diese unkonventionellen Wege einschlagen, geniessen eine modulare Ausbildung, die für Erwachsene mit Erfahrung auf dem Gebiet ihrer Ausbildung bestimmt ist. Alle diese Bildungsmöglichkeiten wurden bisher auf Französisch angeboten.

Die Erneuerung der Direktion wurde abgeschlossen und die Schule erlebte ihr erstes Jahr unter dem neu gebildeten Direktionsteam. Im Laufe des Jahres wurden zahlreiche Projekte umgesetzt. Der Bereich Gesundheit hat die Umsetzung der neuen Bildungsverordnung für FaGe (2. Jahrgang 2018/2019 in der deutschsprachigen und der französischsprachigen Abteilung) fortgesetzt und hat ein neues verkürztes (zweijähriges) Bildungsprogramm auf den Schulanfang 2018 eingeführt. Dieser Bereich beteiligt sich an den Arbeiten zur Einführung des Ausbildungsgangs für medizinische Praxisassistentinnen und Praxisassistenten auf den Schulanfang 2019. Der Bereich Soziales hat zur Vernehmlassung über die neue Bildungsverordnung für FaBe Stellung genommen. Bezüglich der allgemeinbildenden Fächer nimmt die ESSG am Projekt einer Ausbildung für Erwachsene ohne Lehrvertrag teil. Diese Ausbildung wird voraussichtlich 2019 eingeführt.

Im Jahr 2018 hat die ESSG dem Staatsrat den verlangten Bericht über die mögliche Einführung eines Bildungsgangs für Kindererzieherinnen und Kindererzieher auf der Stufe einer höheren Fachschule vorgelegt. Das entsprechende Budget wurde für 2019 bewilligt, so dass die Schule die Arbeiten zur Umsetzung dieses Bildungsgangs fortsetzen kann, der voraussichtlich auf den Schulanfang 2019 eingeführt wird.

Die ESSG weist bei den Prüfungen eine sehr gute Erfolgsquote auf und zwar insbesondere bei den Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales EBA. Dieser Erfolg ist das Resultat eines vorbildlichen Einsatzes des Lehrkörpers der ESSG und einer ausgezeichneten Zusammenarbeit mit den Institutionen, die die Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales beschäftigen.

9.3.8 Berufsfachschule in Gestaltung – eikon

Aufgrund der zunehmenden Nachfrage hat die eikon 2018 einen Bildungsgang BM2 Richtung Gestaltung und Kunst eröffnet. Bei der BM 1 hat der erste Jahrgang das Qualifikationsverfahren mit einer Erfolgsquote von 100 % abgeschlossen.

Im Bereich des Managements setzt die eikon namentlich die Einführung ihres Qualitätssystems fort und zwar insbesondere die Kapitel Vision und Auftrag, die es ihr erlauben, zahlreiche interne Projekte abzuschliessen.

Im Rahmen der Praktikumsphasen mit der Bezeichnung «Work», die in die drei Ausbildungsjahre integriert sind, wurden verschiedenen Projekte durchgeführt, unter anderem insbesondere die Schaffung eines Sonderhefts als 200. Ausgabe von PRO FRIBOURG und die Teilnahme am 20-jährigen Jubiläum von CREAHM mit der Aufnahme von Videos in Zusammenarbeit mit behinderten Künstlern.

Auch während der Praktikumsphase im letzten Ausbildungsjahr mit der Bezeichnung «LAB» wurden zahlreiche Projekte durchgeführt, unter anderem die traditionelle Eröffnungssequenz des Internationalen Filmfestivals Freiburg (FIFF). Erwähnenswert sind die «Frühstückstreffen» des FIFF. Bei diesen kommen die Lernenden mit dem Publikum des FIFF und den eingeladenen Regisseuren zusammen, unter denen sich dieses Jahr Ken Loach befand.

Unter den besonderen Projekten ist die Schaffung von viralen Videos in Partnerschaft mit einer Werbeagentur der Region besonders erwähnenswert, die den neuen Ortsplan der Stadt Freiburg präsentieren und sich an ein Publikum von 12- bis 14-Jährigen richten. Zudem wurde ein einzigartiges System geschaffen, das in einer futuristischen Glocke für das 100-Jahr-Jubiläum des Greyerzer Museums zu entdecken ist.

Und schliesslich hat ein Lernender der Schule einen Wettbewerb für den Entwurf der Etiketten von sieben Walliser Weinen gewonnen. Die Arbeit wird er demnächst in London vorstellen.

9.3.9 Überbetriebliche Kurse

Im Schuljahr 2017-2018 besuchten 3890 Lernende die überbetrieblichen Kurse im Kanton und 2006 ausserhalb des Kantons. 44 Lernende besuchen diese Kurse direkt in ihrem Bildungsbetrieb.

9.3.10 Höhere Berufsbildung und berufsorientierte Weiterbildung

Das Interprofessionelle Weiterbildungszentrum (IWZ), das für die höhere Berufsbildung und die berufsorientierte Weiterbildung zuständig ist, hat sich 2018 grundlegend reorganisiert, um seine Strukturen zu optimieren. Das erste Ziel war es, die Effizienz des Managements zu verbessern. Dank den getroffenen Massnahmen konnten die Jahresrechnung des IWZ ins Gleichgewicht gebracht und ein Programm zur Schuldenrückzahlung gestartet werden. Gleichzeitig konnte die Betreuung der Verwaltungstätigkeit und der Schulungen qualitativ verbessert werden.

Im Jahr 2018 zählte das IWZ 6022 Kursteilnehmende (+ 350 gegenüber 2017), die 674 Ausbildungen besucht haben. Es hat mit 153 Kursleiterinnen und Kursleitern zusammengearbeitet.

Das IWZ befindet sich zurzeit in einer wichtigen Übergangsphase. Mit der Unterstützung des Amtes für Berufsbildung und der Berufsbildungskommission arbeitet es eine kantonale Strategie für die höhere Berufsbildung und die berufsorientierte Weiterbildung aus. Als Organ für die Umsetzung dieser Strategie wird es bald seine Stellung geklärt haben und seine langfristige Finanzierung gewährleisten können.

9.3.11 Gewerbebibliothek (GIBS) und Zentrum für pädagogische Bezugsquellen (EPAC)

Im Jahr 2018 wurde die neue Version der Software Netbiblio eingeführt, die es der Gewerbebibliothek ermöglichte, nach der Aktualisierung ihrer Website eine neue Startseite für den Zugang zu ihrem Katalog zu bieten. Dieser ermöglicht insbesondere Online-Ausstellungen mit Permalink und die Anpassung des Startbildschirms durch die Benutzer mit Online-Konto.

Die Bibliothek hat Lernende ausgebildet und so einen Beitrag an die Berufsbildung geleistet. Dieses Jahr ist sie noch einen Schritt weiter gegangen und hat eine IV-Praktikantin im Rahmen einer Wiedereingliederungsmassnahme aufgenommen. Dank dieser ausgebildeten und diplomierten Person verfügte die Bibliothek über ausreichend Personalressourcen, um eine neue Methode für den Empfang von Schulklassen einzuführen und zwar mit Hilfe der App Actionbound, die anlässlich einer Personalweiterbildung entdeckt wurde. Die Suchhilfen, die den Benutzern zur Verfügung stehen, konnten ebenfalls aktualisiert werden und erlauben es, die Kenntnisse der Auszubildenden im letzten Lehrjahr im Bereich der Informationsbeschaffung zu prüfen.

Die Gewerbebibliothek hat 1342 neue Werke angeschafft und Besucher empfangen. Im Laufe des Jahres wurden 5723 Werke ausgeliehen und 1581 neue Konten eröffnet. Etwa 20 000 Personen haben die Bibliothek besucht, darunter knapp 200 Schulklassen.

Die Bibliothek der EPAC hat im Berichtsjahr 5065 Besucherinnen und Besucher registriert, darunter 24 Klassen im 1. Jahr, die einen 45-minütigen Besuch machten. Die Bibliothek zählt 825 Leserinnen und Leser, davon sind 113 neu angemeldet. Sie haben 1771 Dokumente und 89 E-Books eBibliomédis ausgeliehen.

Die Bibliothek erwarb 475 neue Titel und indexierte 114 Zeitschriftenartikel. Die Kollektionen wurden in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen anlässlich thematischer Ausstellungen in Verbindung mit Ereignissen an der Schule oder mit dem aktuellen Geschehen ins Bewusstsein gerückt. Ein Adventskalender «Christmas happiness challenge» wurde in den Gängen der Schule und in den sozialen Netzwerken aufgestellt. Um stärker mit ihrem Publikum zu kommunizieren, sendet die Bibliothek ihren Leserinnen und Lesern seit Anfang Jahr thematische Newsletter über Neuanschaffungen. Zum gleichen Zweck hat sie jüngst ein Instagram-Konto eröffnet.

Zahlreiche Aufgaben zur Pflege der Kollektionen wurden ausgeführt. So wurden unter anderem ein vollständiges Inventar des Bestands, ein Kalender für das Aussortieren und ein Archivierungsverfahren der zusätzlichen Prüfungsserien aufgestellt.

Die Bibliothek war auch wie jedes Jahr für die Verteilung und Verrechnung des Schulmaterials für die rund 900 Lernenden der Schule zuständig.

Wie im vergangenen Jahr hat die Bibliothek eine Praktikantin (vor FH) in Information und Dokumentation zu 80 % beschäftigt.

10 Fachhochschule Westschweiz//Freiburg (HES-SO//FR)

Generaldirektor: Jacques Genoud

10.1 Allgemeines

Die HES-SO//FR und ihre vier Hochschulen haben 2018 die Arbeiten zur Umsetzung des Gesetzes sowie der Vision und Strategie der HES-SO//FR fortgesetzt. Die HES-SO//FR, die einem Gesetz und einer Direktion (VWD) unterstellt ist, verfügt über eine eigene Rechtspersönlichkeit und ihre Autonomie ist gewährleistet. Ihre gesetzlichen Aufträge werden über die Beiträge des Bundes, der Partnerkantone der HES-SO und des Kantons Freiburg finanziert.

Die HES-SO//FR setzt sich aus den folgenden vier Hochschulen zusammen:

- > Hochschule für Technik und Architektur Freiburg (HTA-FR);
- > Hochschule für Wirtschaft Freiburg (HSW-FR);
- > Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG-FR);
- > Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg (HSA-FR).

Dieser Bericht befasst sich nur mit den wichtigsten Punkten, die die gesamte HES-SO//FR betreffen. Detaillierte Informationen über die vier Hochschulen sind in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbericht zu finden.¹

10.2 Organe

Schulrat der HES-SO//FR

Der Schulrat der HES-SO//FR setzt sich aus elf Mitgliedern zusammen und hat zwei Sitzungen abgehalten.

Er hat an seiner Sitzung vom 23. April 2018 insbesondere von den Resultaten der Zufriedenheitsumfrage 2017 bei den Mitarbeitenden der HES-SO//FR, vom Fortschritt der Arbeiten am neuen Gebäude «Mozaik» sowie vom Zügelplan der Hochschule für Gesundheit und der Hochschule für Soziale Arbeit Kenntnis genommen.

An seiner Sitzung vom 24. September 2018 wurde er von der Generaldirektion der HES-SO//FR über die Lage bezüglich des Budgets 2019 der HES-SO und ihrer vier Hochschulen orientiert. Weiter erhielt er erste Rückmeldungen über die Zufriedenheit der Direktionen der HfG-FR und der HSA-FR nach dem Umzug ins Gebäude Mozaik. Er wurde schliesslich auch über den Fortschritt der Dossiers über die Erweiterung der HTA-FR und die Renovation der HSW-FR informiert.

¹ Die Berichte werden auf den Websites der einzelnen Hochschulen veröffentlicht und können bei ihren Sekretariaten angefordert werden. Die Website der HES-SO//Freiburg www.hefr.ch ist ein Portal, das zu den Websites ihrer Hochschulen führt.

Direktionsausschuss der HES-SO//FR

Der Direktionsausschuss der HES-SO//FR ist das Exekutivorgan der HES-SO//FR und setzt sich zusammen aus Jacques Genoud (Generaldirektor HES-SO//FR), Jean-Nicolas Aebischer (Direktor HTA-FR), Rico Baldegger (Direktor HSW-FR), Joël Gapany (Direktor HSA-FR) und Nataly Viens Python (Direktorin HfG-FR).

Der Direktionsausschuss traf sich im Berichtsjahr zu zehn Sitzungen. Ausserdem nahmen die Direktionen der vier Hochschulen und die Verantwortlichen der zentralen Dienste unter der Leitung des Generaldirektors im Februar 2018 an einem zweitägigen Seminar teil. Dieses Seminar stand dem Mittelbau zur Teilnahme offen und hatte zum Ziel, eine Bilanz über das vergangene Jahr zu ziehen und sich über die Herausforderungen der vier Hochschulen in Bezug auf die Entwicklung des Personals, der Finanzen und Infrastrukturen auszutauschen.

Repräsentativrat des Personals und der Studierenden der HES-SO//FR

Im Jahr 2018 fanden regelmässige Treffen zwischen dem Repräsentativrat und dem Generaldirektor der HES-SO//FR statt. Der SPOC (Single Point Of Contact) des Repräsentativrats setzt sich aus Hervé Bourrier (HTA-FR), Präsident des Repräsentativrats, Maurice Jecker-Parvex (HSA-FR) und Valérie Anne Reinhard (Studierende HTA-FR) zusammen.

Im Jahr 2018 haben die Generaldirektion der HES-SO//FR, der SPOC, bzw. der gesamte Repräsentativrat an den folgenden Dossiers zusammengearbeitet:

- > Die folgenden Reglemente sind in Kraft getreten:
 - > Verordnung über die Gebühren und Beiträge von Studierenden an der Fachhochschule Westschweiz // Freiburg (HES-SO//FR) (1. Januar 2018);
 - > Reglement über die Bewilligung von Studienurlaube durch die Fachhochschule Westschweiz//Freiburg (28. März 2018);
- > Im November und Dezember 2018 hat die Wahlkommission die Wahl für die Erneuerung des Repräsentativrats auf den 1. Januar 2019 organisiert.
- > Im Rahmen der Vernehmlassung zur Einführung der HES-SO-Typologie an der HES-SO//FR hat der Repräsentativrat am 15. November 2018 seine Stellungnahme zum Reglement über den Zugang zur Funktion «Ordentliche Professorin/Ordentlicher Professor FH» für den Lehrkörper der Fachhochschule Westschweiz//Freiburg (HES-SO//FR) abgegeben.

10.3 Studierende

Statistik für das Studienjahr 2017 - 2018

10.3.1 Anzahl und Entwicklung

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	Master	Total	Bachelor 2018	Master 2018
Hochschule für Technik und Architektur								
Architektur	107	78	87	-	-	272	82	-
Chemie	32	30	35	-	-	97	33	-
Bauingenieurwesen	46	42	33	-	-	121	29	-
Informatik	47	28	30	-	-	105	26	-
Telekommunikation		-	-		-	-	-	-
Netzwerk und Sicherheit	21	13	12	-	-	46	12	-
Internet und Kommunikation	16	12	6	-	-	34	5	-
Elektrobau	43	42	-	-	-	85	-	-
Elektronik	-	-	14	-	-	14	11	-
Elektrotechnik	-	-	22	-	-	22	21	-
Maschinenbau	47	56	42	-	-	145	40	-
Total HTA-FR	359	301	281	-	-	941	259	-

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	Master	Total	Bachelor 2018	Master 2018
Hochschule für Wirtschaft								
Betriebswirtschaft (Vollzeitstudium)	111	58	55	-	-	224	55	-
Betriebswirtschaft (berufsbegleitendes Studium)	112	99	86	91	53	441	83	20
Total HSW-FR	223	157	141	91	53	665	138	20
Hochschule für Gesundheit								
Pflege (Vollzeitstudium)	130	127	98	-	-	355	86	-
Pflege (berufsbegleitendes Studium)			10	13	-	23	9	-
Osteopathie (Vollzeitstudium)	35	25	24	-	-	84	25	-
Master Osteopathie (Teilzeitstudium)	25	20	-	-	-	45	-	-
Total HfG-FR	190	172	132	13	-	507	120	-
Hochschule für Soziale Arbeit								
Soziale Arbeit	124	109	107	33	-	373	178	-
Hinweis: der Master in Sozialer Arbeit ist ein gemeinsames Angebot der Hochschulen in Sozialer Arbeit von Freiburg, Genf, Siders, Lausanne und des Tessins.								
Total HSA-FR	124	109	107	33	-	373	178	-
Total HES-SO//FR	896	739	661	137	53	2486	695	20

10.4 Besondere Ereignisse

9.-10.1.18

Informationssitzung der Generaldirektion der HES-SO//FR für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

12.-13.1.18

Bürgerstock-Konferenz zum Thema digitaler Wandel an den Hochschulen.

16.1.18

Jahrestreffen des Rektorats der UNIFR und des Direktionsausschusses der HES-SO//FR.

23.1.18

Treffen zwischen den Rektorinnen und Rektoren der Sekundarstufe 2 und dem Direktionsausschuss der HES-SO//FR.

20.-21.2.18

Strategischer Workshop mit dem Direktionsausschuss der HES-SO//FR.

27.2.18

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt am Tag im Schnee des Staatsrats teil.

6.3.18

Das Personal der HfG-FR und der HSA-FR wird über die Errichtung eines Lenkungsausschusses für den Umzug informiert.

19.3.18

Der Kommandant der Freiburger Gendarmerie trifft sich mit der Generaldirektion der HES-SO//FR zum Thema Sicherheit und Krisenmanagement.

27.3.18

Die Bibliothekare der Hochschulen treffen sich mit der Generaldirektion der HES-SO//FR, um den Stand des SLSP-Dossiers (Swiss Library Services Platform) zu erörtern.

27.3.18

Teilnahme der Generaldirektion der HES-SO//FR an der Generalversammlung von Gérontopôle Fribourg/Freiburg.

12.4.18

Der Repräsentativrat trifft sich mit der Generaldirektion der HES-SO//FR.

19.4.18

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Einweihung des Pavillons der Medizinischen Fakultät an der Rue du Musée 4 teil.

23.4.18

Erste Sitzung des Schulrats der HES-SO//FR mit dem Direktionsausschuss der HES-SO//FR.

27.4.18

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Übergabezeremonie der Masterdiplome der HES-SO teil.

30.4.18

Schaffung der Firma CertX SA, an der die HES-SO//FR Aktien hält.

30.4.18

Erste Koordinationssitzung der VWD, EKSD und der GSD mit der Generaldirektion der HES-SO//FR und den vier Direktorinnen und Direktoren der Hochschulen.

29.5.18

Die SGS unterzieht das Qualitätssystem der HES-SO//FR und ihrer vier Hochschulen einem Kontrollaudit.

13.6.18

KPMG legt den Schlussbericht zum Audit der Jahresrechnung der HES-SO//FR vor.

23.6.18

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Abschlussfeier der Aktion Internet und Code für Mädchen teil.

16.7.18

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Vernissage des HES-SO-Stands auf dem Paléo-Gelände teil.

Juli-August 2018

Die HfG-FR, die HSA-FR und die Generaldirektion der HES-SO//FR zügeln ins Gebäude Mozaik.

6.8.18

Die Generaldirektion der HES-SO//FR begleitet zusammen mit der Direktorin der HfG und dem Direktor der HSA die Mozaik-Geländebesichtigung der Zeitung La Liberté.

20.8.18

Erste Sitzung der Wahlkommission für die Erneuerung des Repräsentativrats im Jahr 2019.

27.-28.8.18

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt am Seminar Digital Higher Education Leadership in Hamburg teil.

30.8.18

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Gründungsversammlung des Freiburger Wohn- und Immobilienobservatoriums teil.

3.-4.9.18

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der grossen Zusammenkunft der HES-SO zum Thema Karriere an der HES-SO teil.

20.9.18

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt am Unternehmenstreffen teil, das von der Stadt Freiburg organisiert wird.

24.9.18

Zweite Sitzung des Schulrats der HES-SO//FR mit dem Direktionsausschuss der HES-SO//FR.

27.9.18

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt am Tag der höheren Kader des Staats Freiburg teil.

3.10.18

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der 3. Konferenz teil, die zum 100-jährigen Jubiläum der BTS organisiert wird.

20.11.18

Das neue Gebäude Mozaik wird eingeweiht.

3.12.18

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Medienkonferenz der Volkswirtschaftsdirektion teil.

6.12.18

Zweite Koordinationssitzung der VWD, EKSD und der GSD mit der Generaldirektion der HES-SO//FR und den vier Direktorinnen und Direktoren der Hochschulen.

11 Personalbestand

Behörden - Direktionen		Rechnung 2018	Rechnung 2017	Veränderung
Kostenstellen		VZÄ	VZÄ	VZÄ
Volkswirtschaftsdirektion		898.00	879.88	18.12
Zentralverwaltung		78.13	77.81	0.32
3500 / ETES	Generalsekretariat	7.43	7.76	-0.33
3505 / PECO	Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg	9.00	9.25	-0.25
3510 / OPEM	Amt für den Arbeitsmarkt	14.67	15.33	-0.66
3525 / RCOM	Handelsregisteramt	6.14	6.03	0.11
3535 / LOGE	Wohnungsamt	2.40	2.40	
3542.1 / SFPR	Amt für Berufsbildung	24.39	23.53	0.86
3560 / STAT	Amt für Statistik	9.20	8.51	0.69
3565 / ENER	Amt für Energie	4.90	5.00	-0.10
Unterrichtswesen		819.87	802.07	17.80
3542.2 / EPAI	Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule	187.01	181.20	5.81
3542.3 / EPCO	Kaufmännische Berufsfachschule	58.61	55.62	2.99
3542.4 / EPAC	Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule	49.06	48.39	0.67
3542.5 / EPSS	Berufsfachschule Soziales-Gesundheit	31.02	29.98	1.04
3542.6 / EMEF	Berufsfachschule Freiburg	69.70	67.07	2.63
3542.7 / EPAA	Berufsfachschule in Gestaltung	22.60	20.62	1.98
3557 / ETEC	Technische Schulen	7.99	7.70	0.29
3559.1 / HEDG	Generaldirektion HES-SO//FR	9.28	8.90	0.38
3559.2 / HEIA	Hochschule für Technik und Architektur	196.88	198.69	-1.81
3559.3 / HEGE	Hochschule für Wirtschaft	53.48	52.19	1.29
3559.4 / HEDS	Hochschule für Gesundheit	80.11	77.95	2.16
3559.5 / HEDT	Hochschule für Soziale Arbeit	54.13	53.76	0.37